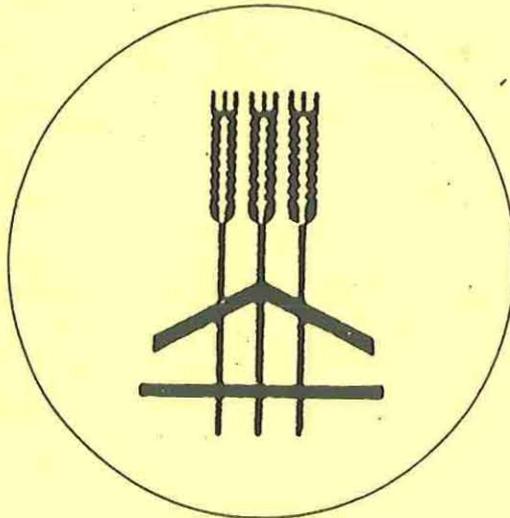


Becker

**17. Internationales Seminar
zur Förderung der Landjugendarbeit**

**vom 03. bis 22. Juli 1994
in Herrsching**



**durchgeführt vom
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten
Bonn, Bundesrepublik Deutschland
in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband.**

*Konferenzprotokoll
(in der Folge d. Reden)*

**17. Internationales Seminar
zur Förderung der Landjugendarbeit**

**vom 03. bis 22. Juli 1994
in Herrsching**

- PROGRAMME UND ERGEBNISSE -

**durchgeführt vom
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten
Bonn, Bundesrepublik Deutschland
in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
17. Internationales Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1994 - Zielsetzung, Verlauf und Wertung von Dr. Wulf Treiber, Seminarleiter	1
Ansprache anlässlich der Eröffnung des Seminars vom Parlamentarischen Staatssekretär Wolfgang Gröbl - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	7
<u>Grußworte von:</u>	
- Senator Gerd Sonnleitner - Präsident des Bayerischen Bauernverbandes	13
- Ministerialdirigent Horst Schmitt - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	15
- Adolf Wexlberger - 1. Bürgermeister der Gemeinde Herrsching	16
<u>Ansprachen anlässlich der Verabschiedung der Teilnehmer von:</u>	
- Wolfgang Gröbl, Parlamentarischer Staatssekretär - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	17
- Dr. R. William Seiders - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)	20
- Professor Dr. Donald McCreight - University of Rhode Island, USA	22
- Walther Pittroff - Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes	24
- Anelia Coetzee - Vertreterin der englischsprachigen Gruppen	26
- Etono Ngah - Vertreter der französischsprachigen Gruppe	28
- Enkhzaya Chuluumbaatar - Vertreterin der deutschsprachigen Gruppen	29
Geplante Projekte der verschiedenen Gruppen	31
Programm des Seminars	36
Teilnehmerliste und Fotos	

17. Internationales Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1994 - Zielsetzung, Verlauf und Wertung von Dr. Wulf Treiber, Seminarleiter

Einführung

Vom 3. bis 22. Juli 1994 fand in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes das 17. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit statt. Das Seminar stand unter dem Hauptthema "Konzeptionen, Methoden und Umsetzungsstrategien in Praxis und Theorie". Das Programm berücksichtigte internationale Erfahrungen in den Bereichen Jugendarbeit und Berufsbildung in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum.

Träger und Seminarleitung

Die Internationalen Seminare zur Förderung der Landjugendarbeit werden seit 1962 in zweijährigem Turnus in Herrsching durchgeführt. Träger des Seminars ist das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn. Es steht unter der Schirmherrschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in Rom. Das Seminar wird unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Bayerischen Bauernverband, den Deutschen Bauernverband e. V., den Deutschen Raiffeisenverband e. V., die Landwirtschaftliche Rentenbank, den Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AID) e. V.

Die Seminarleitung lag im Jahr 1994 zum ersten Mal in der Verantwortung der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching. Die technische Leitung und die Seminarkoordination wurde wiederum durch das Bundesamt für Ernährung und Forstwirtschaft in Frankfurt am Main wahrgenommen.

Teilnehmer und Dozenten

Das Seminar richtete sich an verantwortliche Führungskräfte der Landjugendarbeit in nationalen, regionalen oder lokalen Landjugendorganisationen oder Behörden. Im Jahr 1994 nahmen insgesamt 96 Teilnehmer, 44 Frauen und 52 Männer, aus 49 verschiedenen Nationen aller Kontinente teil. Besonders stark waren neben dem Gastgeberland südostasiatische, afrikanische und mittel- und osteuropäische Länder vertreten. Fast zwei Drittel der Teilnehmer (56) ordneten sich der englischsprachigen Gruppe, 14 Teilnehmer der französisch- und 26 der deutschsprachigen Gruppe zu. Die Teilnehmer verfügten über mehrjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Landjugendarbeit und arbeiten als Lehrer oder Berater an Schulen, Universitäten oder Forschungseinrichtungen, in Ministerien und nicht-staatlichen Organisationen, als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiter in Landjugendverbänden und in der Entwicklungspolitik.

Für die Gruppenarbeit standen 1994 wiederum sechs hochqualifizierte Dozenten zur Verfügung, die das inhaltliche und methodische Instrumentarium der Seminararbeit beherrschten und Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit einbringen konnten.

Zielsetzung und Seminarinhalte

Die Teilnehmer wurden in die Planung, Organisation und Durchführung von Gruppenarbeit und Landjugendprogrammen eingeführt. Nach dem wichtigen Informations- und Erfahrungsaustausch wurden von den Teilnehmern unter Anwendung moderner Planungstechniken in Kleingruppen konkrete Projekte erarbeitet. Diese Projekte beziehen sich auf berufs-, länder- oder regionsspezifische Themenschwerpunkte.

Ein reiches Angebot an Exkursionen, Begegnungen mit Bauern und Bäuerinnen, Landjugend und Lehrkräften gaben den Seminarteilnehmern Einblicke in die Berufsausbildung und in die Arbeit der Genossenschaften, ländlicher Organisationen und der Landjugend in der Bundesrepublik Deutschland. Die Begegnung mit Kultur und Kunst zeigt den Teilnehmern Tradition und Lebensweise in Oberbayern.

Plenarsitzungen, Arbeit in den Sprachgruppen, Exkursionen und sprachübergreifende Aktivitäten fanden im Wechsel statt.

Lehr- und Lernmittel und interessantes Informationsmaterial standen in den einzelnen Seminarsprachen zur Verfügung. In der Gruppenarbeit fand die Vermittlung neuer Methoden sowie die Überprüfung auf ihre Übertragbarkeit in die Praxis der Landjugendarbeit der jeweiligen Länder statt. Daneben wurde Gelegenheit gegeben, in Arbeits- und Interessengruppen nationale Erfahrungen vorzutragen und Probleme der Landjugendarbeit zu behandeln.

Seminarabschnitt 1 "Anreise und Ausstellung"

Beim Internationalen Landjugendseminar sind die ersten Eindrücke für die aus der ganzen Welt anreisenden Seminarteilnehmer sehr wichtig. Aus diesem Grund waren Seminarleitung und Tagungssekretariat bereits einige Tage vor Seminarbeginn in Funktion, um bei Zeitumstellung, Orientierung und Anmeldung der Gäste zu helfen. Durch ein fakultatives Rahmenprogramm im Haus und in der näheren Umgebung konnten Kontakte geknüpft und gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht werden.

Die Gestaltung einer interessanten und informativen Ausstellung über Landjugendarbeit und Berufsausbildung in den Herkunftsländern förderte Eigeninitiative und Austausch unter den Teilnehmern. Zu bestimmten Zeiten wurden dann im Laufe des Seminars Informationsbörsen aus den Länderständen organisiert, um die unterschiedlichen und vielfältigen Voraussetzungen von Jugendarbeit und Ausbildung für Interessierte zu vertiefen.

Im Plenum wurden den Teilnehmern Zielsetzung, Programmablauf und Organisation des Seminars vorgestellt. Die Sprachgruppeneinteilung (Englisch 1, 2, 3; Französisch 1; Deutsch 1, 2) mit einer bewußten Mischung der Herkunftsländer und Heimatregionen der Gäste erwies sich von Anfang an als vorteilhaft und kommunikationsfördernd.

Eröffnungsfeier

Bei der festlichen offiziellen Seminareröffnung konnten den Teilnehmern die Träger und die Förderer des Internationalen Landjugendseminars vorgestellt werden. In seiner Eröffnungsrede wies der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Land-

wirtschaft und Forsten, Wolfgang Gröbl, der Entwicklung der Landwirtschaft eine Schlüsselrolle für die Lösung von Armut-, Hunger- und Landfluchtproblemen zu. Um eine Abwanderung junger Menschen in Ballungszentren zu verhindern, würden ihnen Zukunftschancen über eine Ausbildung und Arbeit im ländlichen Raum eröffnet werden.

Der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, plädierte für eine Intensivierung des internationalen Jugendaustausches, um durch Toleranz und Offenheit der Fremdenfeindlichkeit und dem Ausländerhaß den Boden zu entziehen. Höhepunkt der Eröffnungsfeier war die Vorstellung der Teilnehmer in ihren jeweiligen Muttersprachen.

Seminarabschnitt 2 "Gruppendynamik und Führungsverhalten"

Für den Erfolg des Seminars war der Seminarabschnitt "Gruppendynamik und Führungsverhalten" entscheidend. Die Themenpalette umfasste die Schwerpunkte Gruppenleitung und Führungstechniken, Kooperation und Team-Arbeit, Gruppenprozesse und Kommunikationstechniken, ergänzt durch die Vermittlung neuer Methoden in der Jugend- und Erwachsenenbildung und von Organisations- und Planungstechniken für Jugendarbeit und Berufsbildung.

Der Einstieg in die Prinzipien und Prozesse der Gruppenarbeit wurde von den Dozenten in offener Gesprächsatmosphäre gewählt. Dadurch konnten die Sprachgruppen ihre eigene Zusammensetzung, die Herkunft und besonderen sozialen und fachlichen Kompetenzen der Teilnehmer sowie die verschiedenen Arbeitsphasen und eventuell auftretende Konflikte praxisnah lernen. Zugleich wurden die diskutierten Methoden und Techniken immer wieder auf ihre Übertragbarkeit in die berufliche Praxis der Teilnehmer überprüft. Eine Vielzahl anschaulicher Übungen und Spiele lockerte Theorie und Informationsgespräche zusätzlich auf und brachte Spaß.

Seminarabschnitt 3 "Berufliche Bildung und Landwirtschaft"

Ein wichtiger Teil im Programm des Internationalen Landjugendseminars war auch im Jahr 1994 die Darstellung und Diskussion der land- und hauswirtschaftlichen Aus- und Fortbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Bewährt hat sich dafür die Besichtigung beruflicher und überbetrieblicher Bildungseinrichtungen. Im Rahmen eines spezifischen Programmes führten die deutschsprachigen Teilnehmer eine bildungspolitische Diskussion mit bayerischen Agrarexperten. Es war Ziel dieser Diskussion, die Problemfelder und die Perspektiven der Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft in Bayern vorzustellen und mit den Erfahrungen in anderen Bundesländern und Nachbarstaaten zu vergleichen. Neben der Information konnten von den Teilnehmern Impulse für die Seminararbeit aufgenommen werden.

Für die englisch- und französischsprachigen Gruppen wurden die Grundzüge des dualen Systems der beruflichen Bildung in der Berufsschule und in den landwirtschaftlichen Lehranstalten durch Fachleute erklärt und beispielhaft demonstriert. Das System der beruflichen Qualifizierung im Agrarbereich in der Bundesrepublik fand bei den Teilnehmern großes Interesse.

Besonders geschätzt wurde von den Teilnehmern der Besuch auf insgesamt 32 bayerischen Bauernhöfen in der Umgebung Herrschings. Die Teilnehmer wurden in sprachlich gemischten Kleingruppen von den gastgebenden Familien abgeholt und zu einem ganztägigen Aufenthalt in Haus und Hof eingeladen. Ausschnittsweise konnten mit diesem Exkursionstag Einblicke in das Leben und die Arbeit in der Landwirtschaft des Gastgeberlandes ermöglicht werden. Der Besuch wurde durch Einführungsgespräche und Lichtbildervorträge vorbereitet.

Die Besichtigung des agrarhistorischen Freilichtmuseums "Glentleiten" und ein Besuchsprogramm in zwei oberbayerischen Dörfern mit Betriebsbesichtigungen und der Vorstellung von Dorfentwicklungsmaßnahmen rundete diesen Seminarteil ab.

Seminarabschnitt 4 "Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit"

Unter dem Titel "Weltweite Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit" sollten von den Teilnehmern politische und soziale Themen, wirtschaftliche und ökologische Probleme oder ethnische und kulturelle Hintergründe berücksichtigt werden. In Kleingruppen mußten sich die Teilnehmer auf die Auswahl eines Themas mit einem überregionalen oder globalen Bezug einigen. Zum einen sollten Entwicklungen analysiert und zum zweiten Lösungsansätze skizziert werden. Die Ergebnisse wurden anschließend bei einem Informationsaustausch mit einer zweiten, anderssprachigen Kleingruppe vorgestellt und besprochen.

Dieser neue Seminarabschnitt ermöglichte eine erste thematische Arbeit der Teilnehmer als Vorbereitung für die Projektphase. Weiterhin war es wichtig, aus der eigenen Sprachgruppe herauszugehen und vertieften fachlichen Kontakt mit anderen Sprachgruppen aufzunehmen. Dadurch konnte das Interesse und das Verständnis für die überaus unterschiedlichen Werthaltungen, Lebensweisen und Probleme unter den Teilnehmern verstärkt werden. Dies ermöglichte auch die kritische Überprüfung eigener Ansichten vor dem Hintergrund der Meinungen anderer Seminarteilnehmer aus anderen Ländern. Schließlich wurde die Komplexität landwirtschaftlicher und jugendpolitischer Herausforderung ebenso deutlich wie die Notwendigkeit eines selbstverantwortlichen Handelns vor Ort.

Als methodische Handreichungen wurden in diesem Seminarteil der Einsatz von Fragetechniken, das aktive Zuhören und die Bedeutung der non-verbale Kommunikation vorgestellt und geübt.

Abgeschlossen wurde dieser Seminarteil mit dem traditionellen Empfang durch den Präsidenten des Bayerischen Landtages im Kloster Andechs und durch die Lehrfahrt in die Landeshauptstadt nach München. Der Nachmittag und Abend standen den Teilnehmern zur freien Verfügung.

In Ergänzung zur Länder-Ausstellung ermöglichten vier Berichte zur internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer der jeweiligen Sprachgruppen weitere interessante Einblicke in die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Jugendarbeit, in die Organisation von Jugendverbänden und in die Ausgestaltung von Berufsbildung. Die Länderabende ebenso wie ein gemeinsamer internationaler Abend erwiesen sich durch die

unglaubliche Kreativität, Musikalität und kulturelle Vielfalt unter den Teilnehmern als Höhepunkte im geselligen Rahmenprogramm.

Seminarabschnitt 5 "Planung von Projekten"

Letzter inhaltlicher und umfangreichster Programmpunkt des Internationalen Seminars war die Planung und Organisation von Projekten durch sogenannte Projektgruppen mit vier bis fünf Teilnehmern. Mit dem selbstgewählten Arbeitsprojekt sollte ein aktuelles Problem aufgegriffen und von der Gruppe unmittelbar als Lösungsvorschlag für die Praxis der Landjugendarbeit ausgearbeitet werden. Mit Lehrgesprächen, Arbeitsanleitungen und Projektbegleitung durch die Dozenten erfolgte eine ständige Rückkoppelung zur Sprachgruppe. In der Theorie wurden vermittelt die Planung und Organisation von Modellprojekten, die Anwendung neuer Planungsmethoden und die inhaltliche und organisatorische Strukturierung von Arbeitsvorhaben. Gefordert war die Beschreibung der personellen, der finanziellen und der strukturellen Rahmenbedingungen, die Zeitplanung und die Auswahl von Methoden der Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und Organisationen.

Insgesamt konnten 23 anspruchsvolle Projekte abgeschlossen werden, die das theoretische und praktische Wissen über die im Seminar vermittelten Inhalte nutzten.

Zur gegenseitigen Information der Teilnehmer über die Projekte, aber auch als Hilfestellung bei einer Umsetzung in die Praxis wurden in diesem Seminarteil Präsentations- und Visualisierungstechniken vorgestellt und über Werkstatt-Besuche anschaulich vermittelt. Die Ergebnisse der Projekte wurden zunächst in den Sprachgruppen zur Diskussion gestellt, je ein Projekt wurde dann für die Präsentation im Plenum ausgewählt und schließlich konnten alle Projekte in einem Forum von allen Teilnehmern begutachtet werden.

Seminarabschnitt 6 "Auswertung"

Während des gesamten Seminars wurden von Dozenten in den Sprachgruppen und von der Seminarleitung im Plenum Besprechungen mit den Teilnehmern über inhaltliche und organisatorische Fragen gefördert. Wo immer es möglich war, wurden Vorschläge, Bitten und Anregungen sofort aufgegriffen. Ziel in der Durchführung der Seminarbewertung war es, nach jedem Seminarabschnitt eine Zwischenbewertung sowohl in den jeweiligen Sprachgruppen als auch im Plenum durchzuführen. Dafür wurden unterschiedliche Evaluierungsmethoden und -techniken erläutert und angewandt. Am Ende des Seminars erfolgte eine zusammenfassende mündliche Bewertung in den Sprachgruppen sowie eine offene schriftliche Bewertung im Plenum.

Schlußfeier

Anläßlich der festlichen Abschlußfeier des 17. Internationalen Seminars konnten alle Gäste die besondere Ausstrahlung dieses Seminars verspüren. Nach einem Grußwort von Dr. William Seiders von der FAO in Rom und den Ansprachen von Seminarteilnehmern und Dozenten verabschiedete Staatssekretär Wolfgang Gröbl alle Teilnehmer mit der Verleihung einer Urkunde.

Bewertung und Dank

Das 17. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1994 ist äußerst erfolgreich verlaufen. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl und der großen Zahl beteiligter Länder mit höchst unterschiedlichen Vorstellungen und Voraussetzungen war die offene, freundschaftliche und spannungsfreie Atmosphäre von Anfang an bemerkenswert. Es gab keinerlei Gruppenbildung oder Absonderungen. Das Seminar wurde getragen durch das hohe fachliche Niveau und die menschliche Reife der Seminarteilnehmer und durch die erfahrene Gruppenleitung der hervorragenden Referenten, die oft auch als Moderatoren und Gesprächspartner wirkten. Dies förderte zusätzlich die Eigenaktivität und das Engagement der Teilnehmer, so daß das Seminar sich als sehr arbeitsintensiv erwies. Die Einschätzung der Teilnehmer, die Inhalte des Internationalen Seminars in ihrer beruflichen Praxis verwerten und umsetzen zu können, war sehr hoch. Dem stand die Motivation, es auch zu versuchen, nicht nach.

Für die Bundesrepublik Deutschland und für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten war die Durchführung des Internationalen Seminars ein Gewinn. Durch eine umfangreiche Presse- und Medienarbeit im Vorfeld, im Verlauf und nach Abschluß des Seminars konnte über das Seminar vielfach berichtet werden. Dieses positive Echo hat sich durch Presseberichte der Teilnehmer in ihren Heimatländern weltweit verstärkt.

Auf einem Plakat von Teilnehmern einer Sprachgruppe stand: "Wir danken der Organisation für dieses große Seminar, das den Samen sät für Frieden, Freundschaft und gegenseitiges Kennenlernen in allen Gegenden der Welt".

**Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wolfgang Gröbl anlässlich
der Eröffnung des 17. Internationalen Seminars zur Förderung der
Landjugendarbeit am Montag, dem 4. Juli 1994 in Herrsching**

Ich freue mich, Sie als Teilnehmer des 17. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland begrüßen zu können, heiße Sie ganz herzlich bei uns willkommen und rufe Ihnen - was Sie jetzt hier in Bayern öfter hören werden - zu: Ein herzliches Grüß Gott!

Ich überbringe Ihnen die Grüße der Bundesregierung, des Bundeskanzlers und natürlich die des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Jochen Borchert. Besonders begrüße ich den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Herrn Gerd Sonnleitner. Ihr Verband, Herr Sonnleitner, hat die Leitung und Durchführung des Seminars übernommen und stellt erneut seine Bildungsstätte hier in Herrsching zur Verfügung.

Ich danke Ihnen und Herrn Dr. Treiber, der die Seminarleitung haben wird. Mein Willkommensgruß gilt den Vertretern der nationalen und internationalen Einrichtungen, die dieses Seminar fördern und mittragen.

Ein Dank auch an das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das heute durch Sie, Herr Ministerialdirigent Schmitt, vertreten wird, für seine Unterstützung bei der Vorbereitung und Gestaltung der vorgesehenen Fachexkursionen.

Auch Ihnen, Herr Seidel, danke ich für die nicht geringe Mitwirkung Ihrer Bank in Frankfurt. Sie haben das in den vergangenen Jahren schon getan und dieses ist eine gute Tradition, die fortzuführen ich Sie gerne ermuntern möchte.

Mein Dank gilt auch der Gemeinde Herrsching für Ihre Gastfreundschaft sowie den bayerischen Bauernfamilien und den Landjugendgruppen, die sich für das Gelingen des Seminars engagieren.

Meine Damen und Herren,

Herr Sonnleitner hat schon den Appell an uns alle gerichtet, daß wir uns engagieren für Verständigung untereinander, für den Respekt voreinander und dafür, daß wir uns bemühen über Sprachbarrieren hinweg den anderen in seiner Kultur, in seinem ganz anderen geschichtlichen Erfahrungsbereich, in seinem Lebensbereich zu verstehen und schätzen zu lernen.

Ich glaube, das ist das beste was wir im Augenblick für den Menschen tun können, daß wir möglichst viele Begegnungen schaffen und nicht nur auf der Ebene des Weltwirtschaftsgipfels oder der G-7, sondern auf der Ebene all der Menschen, die unmittelbar vor Ort bereit sind, Verantwortung und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Ich danke Ihnen, daß Sie sich bereiterklärt haben, hierher zu kommen, sich fortzubilden, Ihre Erfahrung und Ihr Wissen weiterzugeben und wieder das Wissen und die Erfahrung anderer aufzunehmen und zu verarbeiten.

Meine Damen und Herren,

Freiheit und Würde des Menschen sind unteilbar und wie kann man das am besten lernen, wenn nicht durch das Kennenlernen gerade aus einem solchen Anlaß heraus.

Ich würde mir wünschen, daß nach einem solchen Seminar auch ein entsprechendes "Follow up" erfolgt, daß diese beginnenden Freundschaften fortgesetzt werden durch Vertiefung der Kontakte in den einzelnen Ländern.

Meine Damen und Herren,

die Verantwortung für unsere Welt tragen wir alle zusammen und wir leiden alle zusammen, wenn wir dieser Verantwortung nicht gerecht werden. Wasser und Luft kennen keine Grenzen und es kann keinem Menschen auf dieser Welt gleichgültig sein, zu erfahren, daß 800 Mio Menschen zu dieser Stunde an Unterernährung leiden und 192 Mio Kinder unter fünf Jahren nicht genug zu essen haben und hungern. Hunger und Armut, das geht uns alle an ebenso wie Friedenssicherung. Das ist einer der Gründe warum wir hier zusammen gekommen sind.

Wie Sie, liebe Seminarteilnehmer, aus dem Programm entnommen haben, wird die Arbeit in Gruppen ein bestimmendes Element dieses Seminars sein. Für die Gruppenarbeit haben wir qualifizierte und erfahrene Fachkräfte gewinnen können, die ich an dieser Stelle ebenfalls herzlich begrüße, und denen ich für den bereits in der Vorbereitung dieses Seminars gezeigten Einsatz danke. Die Arbeitsgruppen werden mit diesen Experten in den nächsten Wochen intensiv zusammenarbeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir wissen, daß die ländlichen Regionen in allen Ländern der Welt eine erhebliche Bedeutung haben. Sie sind zum einen wichtige Wohn- und Wirtschaftsstandorte, wobei naturgemäß eine besondere wirtschaftliche Funktion im Bereich der Nahrungsmittelerzeugung liegt. Zum anderen haben sie in Ländern mit starker Konzentration der Bevölkerung in städtischen Ballungszentren eine erhebliche Aufwertung als Freizeiträume erhalten.

Gleichzeitig ist festzustellen, daß in ländlichen Räumen eine Vielzahl von Problemen besteht, die natürlich in den einzelnen Ländern der Welt unterschiedlich ausgeprägt sind. Hierzu gehören:

- eine Abwanderung vom Land in die Städte,
- ein Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe meistens aufgrund unzureichender Einkommensmöglichkeiten,
- ein Mangel an Arbeitsplätzen außerhalb des Agrarbereichs,
- ein unzureichend aufgebautes Bildungssystem und
- die zunehmende Sorge um Erhaltung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Maßnahmen vielfältiger Art sind notwendig, um zukunftsorientierte Lösungen zu finden, Veränderungen herbeizuführen und langfristige Entwicklungen einzuleiten. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist, daß es gelingt, junge Menschen an ländliche Räume zu binden, ihnen Zukunftschancen zu eröffnen und sie zu motivieren, an der Gestaltung ihrer Le-

bensverhältnisse selbst mitzuwirken. Dies ist die Basis für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung sowie für soziale Stabilität.

Hier liegt der Ansatzpunkt für die hohe Bedeutung der Arbeit für die Landjugend, an deren Zielsetzung Sie, sehr geehrte Seminarteilnehmer, wesentlich mitwirken und die Sie in Ihren Ländern gestalten.

Jungen Menschen Zukunftschancen zu eröffnen, heißt zunächst, ihnen eine gute berufliche Ausbildung zu ermöglichen und sie dabei zu motivieren, zu unterstützen und zu fördern.

Als in den fünfziger Jahren in unserem Lande die Landjugendberatung aufgebaut wurde, bestand ein Hauptziel darin, die Bildungsbereitschaft der Landbevölkerung zu wecken und die Nachwuchskräfte im Agrarbereich zu einer geordneten beruflichen Bildung hinzuführen.

Bis dahin erwarben die meisten landwirtschaftlichen Nachwuchskräfte ihre beruflichen Fertigkeiten und Kenntnisse überwiegend durch die Mitarbeit im elterlichen Betrieb und besaßen damit lediglich Erfahrungswissen. Heute ist es für die zukünftigen Fachkräfte und Betriebsleiter im Agrarbereich zur Selbstverständlichkeit geworden, daß sie eine geregelte Ausbildung absolvieren und dadurch eine umfassende Fachkompetenz erwerben. Der Erfolg dieser beruflichen Bildung zeigt sich nicht nur in fachlichen Fertigkeiten und Kenntnissen.

Ebenso wichtig sind die Bereitschaft und Fähigkeit zum verantwortungsvollen und selbständigen Handeln und zur Zusammenarbeit mit anderen Menschen. Auch die Qualifikation, sich auf Veränderungen einstellen zu können, wird maßgeblich von Bildung und Ausbildung bestimmt. Zielobjekt verantwortungsvollen Handelns ist dabei der Mensch und vorrangiges Ziel ist es somit, die Lebensverhältnisse der Familien auf dem Land zu verbessern. Gerade in den letzten Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, daß es zunehmend wichtig ist, den ökologischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Die Bauern wissen um die Verantwortung für den sachgerechten Umgang mit den natürlichen Produktionsgrundlagen und für die artgerechte Haltung der Nutztiere. Denn es ist "bäuerliches Denken", Grund und Boden so zu bewirtschaften, daß es nicht in diesem Jahr und im nächsten Jahr nur bestmögliche Erträge bringt, sondern daß Grund und Boden für die nächste und übernächste Generation noch die Grundlage des Wirtschaftens darstellen und dazu gehört die Überzeugung, auch die Grundlagen dieser Produktion, nämlich den Boden und das Wasser, ja die gesamte Umwelt zu pflegen und zu gestalten. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen in unserer Zeit einem schnellen Wandel.

Derzeit ist der Agrarbereich unseres Landes von Veränderungen besonders betroffen. Dies gilt auch für andere Länder der Welt. Es gibt keine fertigen allgemeingültigen Konzepte, um diese Situation meistern zu können. Wie die Erfahrung zeigt, wäre es bedenklich, sich dabei allzu sehr auf staatliche Förderprogramme zu verlassen. Eigeninitiative, Kreativität und selbständige Entscheidungen bilden vielmehr das Fundament für langfristig erfolgreiche Lösungen der Probleme, die sich dem einzelnen oder der Gemeinschaft stellen. Solche Qualifikationen spielen in der agrarischen Berufsbildung eine sehr gewichtige Rolle, da ein hoher Anteil der im Agrarbereich tätigen Menschen sowohl Fachkraft als auch Unternehmer, sowohl Techniker als auch Kaufmann ist. Dazu kommt jetzt eigentlich noch die Rolle des Psychologen hinzu, wenn man bedenkt, wie sehr wir in der Landwirtschaft um den Verbraucher werben müssen.

In allen Lebensbereichen sind Bereitschaft und Fähigkeit zur Kooperation die Voraussetzungen für eine funktionierende soziale Gemeinschaft und für positive wirtschaftliche Entwicklungen. Andererseits ist heute unverkennbar, daß viele Menschen eine hohe Erwartungshaltung hinsichtlich der materiellen Bedingungen und der persönlichen Lebensgestaltung haben und damit ein zunehmender Wunsch nach stärkerer Individualisierung einhergeht. Einer Vereinzelnung der Menschen, einem Absetzen aus dem Familienverbund und der Dorfgemeinschaft müssen wir entgegenwirken, indem die Vorteile von Kooperation bewußt gemacht werden.

Ich glaube, hier können wir in Deutschland viel von einer ganzen Reihe von Ihnen lernen, die Sie den Familienverband, den Zusammenhang auch in der Sippe und im Stamm traditionsgemäß viel stärker pflegen als wir das bei uns seit Jahrzehnten leider nicht mehr so intensiv tun.

In der Zusammenarbeit ist es möglich, die Fähigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder zu bündeln, einander Anregungen zu geben, die Motivation zu erhöhen und dadurch Ziele besser zu verwirklichen. Für die Menschen in ländlichen Regionen ist Solidarität vielfach die einzige Möglichkeit, um notwendige Schritte zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse einzuleiten sowie durch gemeinsames Auftreten und Handeln konkrete Fortschritte zu erreichen.

Zusammenarbeit ist gerade für bäuerliche Familien ein geeigneter Weg, um ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Am anschaulichsten ist wohl die gemeinsame Nutzung von Maschinen als konkrete Möglichkeit, Kosten zu senken und die gemeinsame Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse als Chance, sich am Markt zu behaupten. In Zeiten einer angespannten Einkommenssituation im Agrarbereich werden diese Gesichtspunkte besonders dringlich. Sie werden gerade hier in Bayern mit seinen vielen, eher kleinen Bauernhöfen sicher sehen, wie Maschinen- und Betriebshilfsringe arbeiten und hoffentlich auch Anregungen mitnehmen können.

Die Methoden der Landjugendarbeit waren von jeher darauf gerichtet, zum verantwortungsbewußtem Handeln hinzuführen, die Selbständigkeit zu stärken und die Kooperationsfähigkeit zu erreichen. Dabei steht das "Lernen durch Tun" oder das "Lernen durch Erfahrung" im Vordergrund.

Dieser handlungsbezogene Ansatz wird bei der Durchführung von Projekten, bei Bestimmungs- und Beurteilungsübungen sowie in beruflichen Wettbewerben realisiert, die sowohl praktische als auch theoretische Aufgaben beinhalten. Diese aus der Landjugendarbeit stammenden Methoden sind heute zu einem Bestandteil der ländlichen Bildungsarbeit geworden. Insbesondere in der beruflichen Bildung gehen die Bestrebungen dahin, bestimmte Methoden - wie z.B. die Projektarbeit - noch stärker als bisher einzusetzen und damit das selbstbestimmte Lernen zu intensivieren.

An diesem Beispiel zeigt sich, daß berufliche Bildung weit über das Fachliche hinausgreift und entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Berufliche und allgemeine Bildung stehen somit in einer engen Wechselbeziehung, da beide die Befähigung zu vernünftiger Selbstbestimmung und solidarischem Handeln anstreben.

Ein Ziel dieses internationalen Seminars ist es, Führungskräfte der Landjugendarbeit aus aller Welt zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzuführen und ihnen Anregungen und Hilfen für die Jugendarbeit in ländlichen Gebieten zu geben. Dabei wird die Arbeit in Gruppen im Vordergrund stehen. Sie ermöglicht es, die von einer gemeinsamen Idee getragene Zusammenarbeit unmittelbar zu erleben und zu erproben.

Der Gesichtspunkt der Anwendung wird in der Projektarbeit, die für den zweiten Seminarabschnitt vorgesehen ist, besonders betont. Ausgehend von einem konkreten Problem prägt man sich sicherlich am nachhaltigsten ein, wie Planung und Vorgehensweise zu gestalten sind, um eine Aufgabe optimal zu lösen.

Ich hoffe, daß Sie Erfahrungen gewinnen, die wirksam in die eigene Landjugendarbeit übertragen werden können. Bei jungen Menschen besteht im allgemeinen eine besondere Aufgeschlossenheit gegenüber anderen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Deshalb muß die Jugend Gelegenheit erhalten, innerhalb des eigenen Landes und über die Landesgrenzen hinweg, einander kennenzulernen, Auffassungen und Erfahrungen auszutauschen sowie in Projekten zusammenzuwirken.

Wie Beispiele der letzten Jahrzehnte zeigen, wird über die Zusammenarbeit der Jugend das Verständnis zwischen Völkern entscheidend verbessert und gemeinsames Handeln in Politik und Wirtschaft gefördert.

Ein besonders wichtiges Element der persönlichen und beruflichen Bildung der Jugend sind daher die Programme des internationalen Jugend- und Praktikantenaustauschs. Sie eröffnen die Möglichkeit, Menschen anderer Länder in deren Lebensumfeld kennenzulernen und dadurch fremde Kulturen und Lebensweisen zu verstehen. Auch werden fachliche Kenntnisse und Erfahrungen gewonnen, die in der eigenen beruflichen Tätigkeit umgesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund halte ich es für sehr wichtig, daß staatliche Stellen und internationale Einrichtungen die hierfür erforderliche finanzielle Basis schaffen. Ein ebenso entscheidender Faktor ist die Motivation der Jugendlichen, die vorhandenen Austauschangebote zu nutzen. Das heute beginnende internationale Seminar will dazu beitragen, auch diesen Aspekt der Landjugendarbeit bewußt zu machen und zu fördern.

Meine Damen und Herren,

die Probleme der Landwirtschaft in den Ländern der Welt sind - wie wir wissen - unterschiedlichster Art. In jedem Fall geht es aber um die Frage:

Wie können für die im Agrarbereich arbeitenden Familien ein ausreichendes Einkommen und günstige Lebensverhältnisse gesichert werden?

Die Entwicklung des Agrarbereichs hat eine Schlüsselrolle in dem Bestreben, die Bevölkerung aus Armut und Hunger herauszuführen und die dadurch ausgelöste Landflucht einzudämmen.

Meine Damen und Herren,

und hier möchte ich zurückkommen auf das, was der neue Generalsekretär der FAO, Herr Diouf, bei seinen Besuchen in den verschiedenen Mitgliedsländern immer wieder engagiert darstellt, indem er vorher auf die Problematik hinweist, die ich heute schon angeführt habe - auf die Millionen und Hundertemillionen hungernder Menschen. Wir wissen, daß die heutige Weltbevölkerung von rund 5,5 Milliarden Menschen auf etwa 7,2 Milliarden im Jahre

2010 anwachsen wird und bis zum Jahre 2030 auf 9 Milliarden. Die Prognosen gehen von einer jährlichen Bevölkerungszunahme von annähernd 100 Mio Menschen aus. Die Wachstumsdynamik beträgt etwa 2 % in den asiatischen Ländern, 3 % im lateinamerikanischen Raum und mehr als 3% auf dem afrikanischen Kontinent. Daraus ergibt sich neben den schon genannten Zahlen, daß über 2 Milliarden Menschen mit Jod und Eisen unterversorgt sind, daß rund 20 % der Bevölkerung in den Entwicklungsländern Hunger und Elend ausgesetzt sind, wobei Afrika mit 37% der Bevölkerung am stärksten betroffen ist, gefolgt von Südasien, Lateinamerika und Nordafrika.

Das Ausmaß von Hunger, Mangel- und Unterernährung ist unverändert groß, obwohl in den vergangenen zwei Jahrzehnten beachtliche Fortschritte im Kampf gegen den Hunger erzielt worden sind. Auch in Zukunft dürfen wir mit solchen Fortschritten rechnen. Die Herausforderungen und Ziele zur Verbesserung und Stabilisierung der Ernährungssituation bestehen nun vor allem darin, die aus Nahrungs- und Gesundheitsdefiziten resultierende Unterernährung zu überwinden. Dazu ist es erforderlich, die Produktionsgrundlagen und Potentiale zu nutzen und unter Beachtung der Umweltvorsorge nachhaltig zu sichern. Es gilt also, kurz- und langfristige Ziele miteinander zu verbinden.

Meine Damen und Herren;

das ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, der wir uns stellen und wir dürfen uns nicht dadurch blenden lassen, daß wir hier in Deutschland und hier in Europa zur Zeit Überschüsse erzeugen, die uns große, vor allem finanzielle, Probleme bereiten. Hier ist die gemeinsame Verantwortung der Industriestaaten und aller anderen Länder gefordert, der wir uns stellen müssen und wir müssen dafür sorgen, den Fortschritt im biologischen und im technischen Bereich zu Ertragssteigerungen in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung zu nutzen. Auch wenn sich in den Industriestaaten die Aufgabenschwerpunkte der Landwirtschaft verlagert haben, so steht fest, daß eine leistungsfähige, marktorientierte und umweltverträgliche Landwirtschaft ein unverzichtbarer Bestandteil von Wirtschaft und Gesellschaft ist.

Gerade in einem solchen Seminar sollten wir auch darüber nachdenken, daß Landwirtschaft mehr ist als nur Nahrungsmittel zu produzieren, daß Landwirtschaft nicht nur etwas, sondern sehr viel mit Kultur zu tun hat und daß die bäuerliche Bevölkerung in allen Ländern der Erde der Kulturträger Nummer 1 ist und sicherlich auch in Zukunft bleiben wird.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen, daß Sie hier viele positive Erfahrungen machen, daß Sie wichtige fachliche Informationen mit nach Hause nehmen können, daß Sie Tips bekommen für Ihre Arbeit in Ihren Ländern, aber daß Sie auch die Gewißheit mitnehmen, daß in allen Ländern der Erde - und so viele sind hier vertreten -, Menschen leben, die sich bemühen, unserem Auftrag gerecht zu werden, nämlich den Nächsten in seiner Menschenwürde zu achten und - ich gehe noch einen Schritt weiter - zu lieben. Diesem Auftrag stellen wir uns hier in dem Seminar, diesem Auftrag wollen wir uns aber darüber hinaus auch in unserem täglichen Tun nach besten Kräften stellen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Tage hier und "Glück-auf" für Ihre wichtige verantwortungsvolle Tätigkeit in Ihrer Heimat.

In diesem Sinne erkläre ich das 17. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit für eröffnet.

**Grußwort des Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes,
Senator Gerd Sonnleitner, anlässlich der Eröffnung des 17. Internationalen
Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit vom 03. bis 22. Juli 1994
in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gröbl,
verehrte Ehrengäste,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Landjugendseminars 1994!

Herzlich willkommen in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching. Für die bayerischen Bäuerinnen und Bauern, für die bayerische Landjugend und für die gesamte bayerische Land- und Agrarwirtschaft ist es eine besondere Ehre, Gäste aus der ganzen Welt als Teilnehmer einer großen dreiwöchigen Tagung empfangen zu können.

Als Präsident des Bayerischen Bauernverbandes liegt mir die Öffnung und Orientierung unserer Mitglieder nach außen, in andere Länder und Kulturen, sehr am Herzen. Im Zusammenkommen, im Austausch können wir viel voneinander lernen. Ich will deshalb meine Grüße mit einem eindringlichen Plädoyer für eine bessere internationale Verständigung verbinden.

Wir müssen viel mehr voneinander wissen.

Wir müssen einander viel intensiver zuhören.

Und wir müssen viel mehr miteinander sprechen.

Um zu lernen, um zu verstehen, um Verhalten zu verändern.

In diesem Seminar wird das praktiziert.

Das Internationale Landjugendseminar ist ein einmaliges Forum des Sich-Kennenlernens, des Sich-Näherkommens und des Erfahrungsaustausches.

Ich plädiere für zwischenmenschliche Toleranz und Offenheit. Diese Prinzipien sind fundamentale Werte für Freiheit und Frieden, im kleinen wie im großen: Toleranz gegenüber einem Anderssein und Andersdenken. Offen sein für Neues und Unbekanntes. Das schränkt nicht ein und nimmt nichts weg - ganz im Gegenteil: jeder einzelne gewinnt dadurch für sich, erhält Anregungen und neue Perspektiven. Manche Menschen haben damit Probleme. Sie sperren sich gegen Verständigung und Kontakte mit Fremden. Sie deuten immer auf die anderen und sind unfähig, ihr eigenes Verhalten zu ändern. Ich appelliere an uns alle, Zivilcourage zu zeigen gegenüber den Einflüsterungen und Drohgebärden von Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhaß.

Internationale Begegnungen und Gespräche können ein gutes Mittel der Verständigung sein. Für besonders wichtig und fruchtbar halte ich die Möglichkeiten des Zusammentreffens von Frauen und Männern unterhalb der hohen staatlichen Ebenen und Gremien. Das Internationale Landjugendseminar in Herrsching ist ein solcher Ort intensiver Beratungen auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten der Landjugend weltweit. Es ist ein wertvolles Beispiel für einen produktiven und positiven Austausch über Staats-, Sprach-, Religions- und Kulturgrenzen hinweg.

Der Bayerische Bauernverband richtet seinen Blick auf die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und in der Welt. Wir stehen im Kontakt mit vielen Bauernverbänden und landwirtschaftlichen Organisationen. Wir fördern und organisieren seit Jahrzehnten Programme für landwirtschaftliche Auslandspraktikanten in Europa, aber auch in Übersee. Und schließlich will ich erwähnen, daß auf bayerischen Bauernhöfen jährlich rund 200 Praktikanten aus mittel- und osteuropäischen Ländern unsere bäuerliche Landwirtschaft kennenlernen und von uns betreut werden.

Viele kleine und große Hilfsaktionen, insbesondere der Landfrauen und der Landjugend; in Krisen- und Kriegsgebieten in Europa, in Afrika und in Asien zeugen von unserer Betroffenheit über Not, Elend und Hunger.

Mit diesem internationalen Seminar wollen wir bayerischen Bauern und Bäuerinnen einen Beitrag zur Intensivierung der Landjugendarbeit leisten. Jugendbildungsarbeit, Ausbildungsförderung und Motivation zur Weiterbildung sind Schlüssel zur Verbesserung der Lebenssituation in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum.

Seit über 30 Jahren ermöglicht die Bundesregierung die Organisation und Durchführung dieses Seminars hier in Herrsching.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gröbl, wir danken der Bundesregierung für diese überaus positive Unterstützung internationaler Zusammenarbeit auf dem Feld der Landjugendarbeit.

Herrn Bürgermeister Wexlberger danke ich für den Empfang der Gemeinde Herrsching zum heutigen Bayerischen Abend. Herrsching ist mit diesem Seminar zum Synonym für weltweite Verständigung, Toleranz und Offenheit geworden.

Ihnen liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wünsche ich einen erfolgreichen und schönen Aufenthalt in unserem Haus.

Es lebe die Landwirtschaft. Wir brauchen sie zum Leben.

**Grußworte von Herrn Ministerialdirigent Horst Schmitt im
Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
anlässlich der Eröffnung des 17. Internationalen Seminars
zur Förderung der Landjugendarbeit**

Sehr verehrte Gäste,
sehr geehrte Seminarteilnehmer!

Ich habe die Ehre, Ihnen die Grüße des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu überbringen und Ihnen ganz besonders auch im Namen von Herrn Staatsminister Reinhold Bocklet viel Erfolg und Freude bei Ihrer Seminararbeit in Herrsching und während Ihres Aufenthaltes in Bayern zu wünschen.

Unsere Mitarbeiter der Regierung von Oberbayern haben für Sie Lehrfahrten organisiert, damit Sie auch bleibende Eindrücke von Land und Leuten aus Bayern mit nach Hause nehmen können. Ich würde mich freuen, wenn Sie durch Ihre Kontakte hier in unserem Lande durch die gewonnenen Eindrücke am Ende sagen würden, hierher müssen wir unbedingt wieder kommen.

Durch die Öffnung nach Osten hat Bayern an Zentralität in Europa gewonnen. Wir sind gerade dabei, uns auf diese neue Situation geistig und wirtschaftlich einzustellen. Dies gilt auch für die Arbeit unserer Landjugend in Bayern, die nun neu zu thematisieren ist. Es stehen heftige Diskussionen über die weitere Entwicklung unserer Landwirtschaft an. Ein Teil unserer Landjugend argumentiert fortschrittlich unternehmerisch und fordert entsprechende (Wachstums)konzepte von der Politik; andere Gruppierungen möchten bäuerliche Substanz möglichst konservieren und fordern schützende politische Eingriffe in die Entwicklung. Daneben geht es um so heiße Themen wie:

- berufliche Qualifikation,
- den Umgang mit und die Integration von Ausländern,
- verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Umwelt, nachwachsende Rohstoffe,
- und nicht zuletzt um das Verhältnis der Industriestaaten zu den Entwicklungsländern.

Die Bayerische Staatsregierung fördert die Landjugend Jahr für Jahr, um ihr die Möglichkeit der Diskussion und der Thematisierung von Problemen zu erleichtern. Die Staatsregierung tut dies mit großer Liberalität und trotz der Erkenntnis, daß das bäuerliche Element in der Landjugend immer mehr schwindet in der großen Hoffnung, daß unsere Jugend im ländlichen Raum aus dieser Diskussion die Kraft findet zu einem eigenständigen Selbstbewußtsein als Kontrapunkt zu den Entwicklungen, die in unseren Großstädten beängstigend ablaufen.

Ich hoffe, daß Ihnen die Tagung in Herrsching und der Kontakt mit unseren Mitarbeitern einen tieferen Einblick in die Landjugendarbeit in Bayern gibt. Ich hoffe gleichfalls, daß unsere Mitarbeiter aus der Darstellung Ihrer Probleme auch an Erfahrung gewinnen und vielleicht auch zu einer gewissen heilsamen Relativierung der eigenen Probleme finden.

Ich wünsche Ihrer Tagung einen guten Verlauf und möchte mich im Namen des Staatsministeriums ausdrücklich bei all denjenigen bedanken, die am Zustandekommen und bei der Organisation der Tagung beteiligt sind.

**Rede des 1. Bürgermeisters der Gemeinde Herrsching Adolf Wexlberger
anlässlich der Eröffnung des 17. Internationalen Seminars zur
Förderung der Landjugendarbeit**

Verehrte Ehrengäste,
liebe Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmer aus Nah und Fern,

es ist für mich als Bürgermeister eine große Freude und Ehre, Sie zum diesjährigen Internationalen Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit in meiner rund 10.000 Einwohner zählende Gemeinde Herrsching am Ammersee auf das herzlichste willkommen heißen zu dürfen.

Ich begrüße es dankbar, daß dieses schon zur Tradition gewordene Internationale Seminar vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bereits zum 17. Mal veranstaltet wird und bin sicher, daß es aufgrund des vielseitigen, bunten und interessanten Programms wiederum ein voller Erfolg wird. Dazu wird nicht zuletzt die Bildungstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching unter ihrem Leiter, Herrn Schulleiter Dr. Wulf Treiber, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz wesentlich beitragen, die innerhalb Bayerns und darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießen. Besonders dankbar möchte ich hervorheben, daß gerade auch durch dieses Seminar der Name "Herrsching am Ammersee" in die ganze Welt hinausgetragen wird.

Verehrte Damen und Herren,
ein solches internationales Seminar schlägt eine Brücke der Freundschaft über Ländergrenzen hinweg. Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in den nächsten drei Wochen u.a. die Möglichkeit, Land und Leute sowie die Sitten und Bräuche unserer bayerischen Heimat kennenzulernen. Ich hoffe, daß Sie viele gute Eindrücke gewinnen und nach Abschluß des Seminars mit nach Hause nehmen.

Wenn Sie jetzt von der Gemeinde und der Bildungstätte des Bayerischen Bauernverbandes zu einem bayerischen Büfett eingeladen sind, dann soll damit die Verbundenheit der Gemeinde mit Ihnen zum Ausdruck gebracht werden.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Bayern, im Landkreis Starnberg und vor allem bei uns in Herrsching am Ammersee mit bleibenden Erinnerungen. Dem 17. Internationalen Landjugendseminar unter der Leitung von Dr. Wulf Treiber wünsche ich einen schönen und erfolgreichen Verlauf.

**Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Wolfgang Gröbl zur
Abschlußfeier des 17. Internationalen Seminars zur Förderung der
Landjugendarbeit am Donnerstag, dem 21. Juli 1994**

Verehrte Gäste,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Das 17. Internationalen Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit geht heute zu Ende. Ich freue mich, daß ich Sie vor einigen Wochen bei der Begrüßung hier in Herrsching kennenlernen konnte und auch heute am Schluß dieses Seminars wieder hier sein kann.

Hinter Ihnen liegen drei Wochen intensiver und engagierter Seminararbeit. Sie haben in dieser Zeit

- das Arbeiten in Gruppen praktiziert und dabei neue Wege der Gruppenarbeit kennengelernt,
- Aufgaben und Qualifikationen von Führungskräften erörtert und sich wirksame Führungstechniken bewußt gemacht,
- Projekte geplant und Strategien für deren Umsetzung entwickelt,
- die landwirtschaftliche Berufsbildung und das Leben bäuerlicher Familien in unserem Lande kennengelernt
- sowie länderübergreifende Probleme ländlicher Regionen und die sich daraus ergebenden Folgerungen für die Landjugend erörtert.

Ein sichtbares Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sind die von Ihnen konzipierten und entwickelten Projekte, die hier im Saal und im Foyer ausgestellt sind. Diese Projektbeispiele stellen einen unmittelbaren Bezug zu den Anforderungen und Aufgaben her, die Sie nach Ihrer Rückkehr von Herrsching in Ihren Heimatländern erwarten. Ich halte es daher für wichtig, daß Sie sich mit der Planung und Realisierung konkreter Vorhaben befaßt haben.

In den zurückliegenden Wochen haben Führungskräfte der Landjugendarbeit aus nahezu 50 Nationen mit unterschiedlichem kulturellen und beruflichen Erfahrungshintergrund erfolgreich und harmonisch zusammengearbeitet. Allein aus dieser Vielfalt haben sich zahlreiche Impulse und Anregungen für Gespräche, Diskussionen und Aktivitäten in den einzelnen Gruppen und in der gesamten Seminargemeinschaft ergeben.

An jedem Seminartag waren Kreativität und Mitarbeit jedes einzelnen von Ihnen gefragt. Wie mir mitgeteilt wurde, haben Sie diese Herausforderung angenommen und sich sachkundig und mit großer Motivation am Seminar beteiligt. Dies ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für das Gelingen eines derartigen internationalen Treffens.

Eine wichtige Funktion des Seminars besteht auch darin, daß die Teilnehmer einander über die Situation der in den ländlichen Gebieten ihrer Länder lebenden Menschen und über die Arbeit für die Landjugend informieren. Dies ist sicher in zahlreichen persönlichen Gesprächen geschehen, die Sie untereinander geführt haben. Hierzu haben aber auch die Berichte

zur internationalen Landjugendarbeit beigetragen, die von den einzelnen Sprachgruppen gegeben worden sind.

In der engagierten Zusammenarbeit und in der gegenseitigen objektiven Information können Verständnis füreinander und Toleranz wachsen. Das Internationale Landjugendseminar ist somit ein Beispiel dafür, daß Unterschiede in Weltanschauung und Kultur sowie in der wirtschaftlichen Situation der Länder keine Hinderungsgründe sind, um im Sinne einer gemeinsamen Zielsetzung zusammenzuwirken.

Das uns allen gemeinsame Ziel besteht darin

- die Jugend auf dem Lande zusammenzuführen,
- sie auszubilden,
- ihre Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung zu fördern
- und insbesondere sie zu veranlassen, ihre Geschicke in die eigenen Hände zu nehmen.

Diese Aufgabe stellt sich mit besonderem Nachdruck in den Ländern, in denen die Überwindung von Armut und damit die Versorgung mit dem Lebensnotwendigen im Vordergrund steht. Sie hat aber auch dort ihre eminente Bedeutung, wo zwar keine existentielle Not herrscht, aber die Unterschiede der Lebensverhältnisse in ländlichen und städtischen Gebieten beseitigt werden müssen, um eine Abwanderung der Jugend vom Land zu verhindern.

Ich denke in diesem Zusammenhang auch an die Landjugendarbeit in den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, in denen die Veränderungen des bisherigen politischen Systems zur Auflösung der bis dahin staatlich dirigierten Jugendorganisationen geführt haben. Hier gilt es, neue von Unabhängigkeit geprägte Strukturen der Landjugendarbeit aufzubauen, die den jungen Menschen eine Basis geben, ihre Vorstellungen geltend zu machen sowie im eigenen Interesse und zum Nutzen der Gemeinschaft Initiativen zu entwickeln und umzusetzen.

Mit dem Internationalen Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit wollten wir einen weltweiten Beitrag zur Verbesserung der Situation der auf dem Lande lebenden Jugendlichen leisten. Bestimmend dafür ist die Überzeugung, daß Investitionen in Aus- und Weiterbildung der jungen Menschen der beste Weg sind, um dem einzelnen zu helfen sowie soziale und wirtschaftliche Fortschritte in den jeweiligen Regionen und Ländern zu erreichen. Wir wollten Ihnen helfen sowie fachliche und methodische Anregungen geben, wie Sie die Ihnen gestellten Aufgaben und Probleme lösen können.

Ich hoffe, daß

- Ihre fachlichen Erwartungen an dieses Seminar erfüllt wurden,
- Sie sich in unserem Lande wohlfühlt haben
- und Sie Freundschaften aufbauen konnten, die über die Dauer dieses Seminares bestehen bleiben.

Sie waren uns willkommene Gäste; das haben Sie hoffentlich empfunden während Ihres Aufenthaltes hier in der Bildungsstätte in Herrsching, in der Zusammenarbeit mit den Dozenten und dem Leitungsteam, bei dem Treffen mit Bauernfamilien sowie bei den verschiedenen Rahmenveranstaltungen.

Am heutigen Schlußtage des Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit möchte ich herzlich danken

- den Dozenten für ihre sachkundige, engagierte und von demokratischem Stil geprägte Arbeit mit den Gruppen,
- dem Leitungsteam für Vorbereitung und Durchführung des Seminars sowie für die ausgezeichnete Betreuung,
- dem Bayerischen Bauernverband für die Bereitstellung der Bildungsstätte und allen Mitarbeitern dieses Hauses für die gute Versorgung,
- dem Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Organisation der Lehrfahrten,
- den landwirtschaftlichen Familien für die Aufnahme der Teilnehmer in ihren Betrieben,
- ebenso danke ich den Dolmetschern und Technikern sowie den Vertretern der Medien für die Berichterstattung über das Seminar,
- ein besonderer Dank gilt auch den Institutionen, die dieses Seminar durch finanzielle Mittel gefördert haben.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Heimreise und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit für die Landjugend in Ihren Heimatländern.

Ich darf Ihnen nun die Urkunden des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten überreichen.

**Ansprache von Dr. R. William Seiders, Ernährungs- und Landwirtschafts-
organisation der Vereinten Nationen (FAO), Rom, Italien, zum
Abschluß des 17. Internationalen Seminars zur Förderung
der Landjugendarbeit .**

Verehrte Gäste, Seminarveranstalter und Mitarbeiter und Seminarteilnehmer ...

Es hat mir viel Spaß gemacht, diese Woche hier mit Ihnen zu verbringen. Seit langer Zeit schon hatte ich mich auf die Teilnahme an diesem Seminar gefreut. Erstmals aufmerksam wurde ich auf das Internationale Landjugendseminar in Herrsching im Frühling des Jahres 1992, als ich eine auf zwei Monate befristete Stelle als Rural Youth Officer bei der FAO in Rom innehatte. Damals habe ich die Berichte über frühere Seminare mit großem Interesse gelesen.

Da meine befristete Anstellung bei der FAO damals im März des Jahres endete, konnte ich am Seminar 1992 nicht teilnehmen, denn ich trat wieder meine damalige Stelle als 4-H Youth Development Specialist beim Cooperative Extension Service der Universität Illinois in den USA an.

Vor einem Jahr trat ich als Rural Youth Officer der FAO eine feste Stelle an und wußte, daß ich endlich die Gelegenheit haben würde, am Landjugendseminar teilnehmen zu können. Nachdem ich nun die vergangene Woche hier mit Ihnen verbracht habe, bin ich noch nachdrücklicher beeindruckt und überzeugt vom Wert dieses Seminars und von dessen Bedeutung für die Landjugendarbeit in aller Welt.

Lassen Sie mich Ihnen ein wenig über das Interesse sagen, das die FAO an der Landjugend hat und über einige Dinge berichten, die sich in jüngster Zeit auf diesem Gebiet getan haben. Es ist die Aufgabe der Landjugendarbeit weltweit, Mitgliedsländern bei der Intensivierung und beim Ausbau bestehender Programme für die Landjugend zu helfen bzw. neue Programme aufzubauen. Diese Aufgabe wird auch weiterhin von Bedeutung sein. Aber inzwischen ist zudem deutlich geworden, daß unser besonderes Interesse sich darauf richten muß, den zahlreichen staatlichen und privaten Jugendorganisationen in den einzelnen Ländern dabei zu helfen, miteinander in Kontakt zu treten und Arbeitsbeziehungen zueinander aufzubauen.

Die potentielle Zahl der unterstützungsbedürftigen Landjugend ist derart hoch, und die Arbeit mit ihnen stellt inzwischen vielseitige Anforderungen, daß alle Organisationen eines Landes eine instrumentale Rolle spielen und jede in diesem Rahmen ihren besonderen Beitrag leisten muß. In vielen Fällen ist es inzwischen soweit, daß keine einzelne Organisation mehr annehmen sollte, sie könne die Probleme der Landjugend im Alleingang lösen. Mittlerweile besteht die Notwendigkeit zum Aufbau kooperativer Arbeitsbeziehungen zwischen allen Organisationen und Einrichtungen eines Landes, die im Dienste der Jugend tätig sind, damit Informationen ausgetauscht und gemeinsame Projekte und Programme entwickelt und ausgeführt werden können.

In der vergangenen Woche hat die FAO in Uganda, gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Viehwirtschaft und Fischerei eine strategische Planungsübung im Bereich Landjugend veranstaltet, in deren Rahmen drei Ministerien, die Kommunalverwaltung und

18 nicht-staatliche Einrichtungen zwei Tage lang gemeinsam Auftrag, Zielsetzung und Möglichkeiten der Durchführung von Programmen zur Unterstützung der Landjugend des Staates erarbeiteten. Zu Beginn der Veranstaltung stellte sich heraus, daß viele Organisationen nicht einmal von der Existenz der anderen wußten.

Darüber hinaus möchte die FAO sich am Aufbau und an der Stärkung internationaler Netzwerke von Organisationen und Einrichtungen beteiligen, die zur Unterstützung der Landjugendarbeit tätig sind. Jüngste technische Neuerungen und der weit verbreitete Gebrauch internationaler Datenkommunikationssysteme dürften diese Aufgabe erleichtern. Auf einer Konferenz von Jugendministern aus Südamerika, Mittelamerika und dem Karibischen Raum, die im vergangenen April in Punta del Este in Uruguay stattfand, lernte ich erstmals fünf weitere internationale und regionale Organisationen kennen, die für die Landjugend in Lateinamerika arbeiten. Wir verfaßten eine gemeinsame Absichtserklärung zur Zusammenarbeit im Dienste der Landjugend in Lateinamerika und im Karibischen Raum. Ähnliche Netzwerke müssen auch in anderen Teilen der Welt ins Leben gerufen werden.

Eine der größten Aufgaben für uns bei der FAO in Rom ist dabei die genaue Feststellung von Reichweite, Zahl und Ansiedlung von Landjugendprogrammen weltweit. Wenn wir diese Programme unterstützen möchten, müssen wir wissen, wie sie funktionieren und wo sie existieren. Leider verfügen wir in Rom nicht über die neuesten Angaben über weltweite Landjugendprogramme. Meine Informationen beschränken sich auf die wenigen Länder, in denen ich vor Ort Arbeitserfahrungen gesammelt habe und auf jene, mit denen wir aufgrund von Projekten in Verbindung stehen. Dieses Seminar ist für mich deshalb sehr wertvoll gewesen, weil ich auf diesem Wege von weiteren Formen der Landjugendarbeit in anderen Ländern erfahren habe. Eines der Ergebnisse dieses Seminars wird darin bestehen, in einem ersten wichtigen Schritt ein Verzeichnis über Programme im Dienste der Landjugend zu erstellen, das für den weiteren Aufbau von Netzwerken im eigenen Land sowie auf regionaler und internationaler Ebene von unschätzbarem Wert sein wird.

In der vergangenen Woche hatte ich Gelegenheit, mit vielen von Ihnen über die Möglichkeiten der Prüfung staatlicher - in manchen Fällen auch nicht-staatlicher - Anfragen nach technischer Unterstützung im Rahmen der Landjugendarbeit durch die FAO zu sprechen. Im Jahr 1993 hat die FAO einen nationalen Workshop über Lage und Bedürfnisse der Landjugend in Guatemala in Zentralamerika veranstaltet, um ein dort bestehendes 4-S-Programm weiter auszubauen. In diesem Jahr werden wir mit dem Landwirtschaftsministerium Äthiopiens zusammenarbeiten und einen nationalen Workshop veranstalten, um die Einrichtung eines neuen Landjugendprogramms in diesem Land vorzubereiten.

Bevor ich meine Ausführungen schließe, möchte ich den Sponsoren und Veranstaltern dieses Seminars und auch dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Bayerischen Bauernverband danken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Paul Vockert und Herrn Dr. Wulf Treiber, denen meine Frau und ich es zu verdanken haben, daß wir uns dem Seminar so verbunden fühlten. Das Internationale Landjugendseminar in Herrsching ist in der Tat einzig in seiner Art. Mir ist keine andere ähnliche Einrichtung bekannt, die seit so vielen Jahren regelmäßig im Dienste der Landjugend tätig ist. Ich möchte außerdem jedem einzelnen von Ihnen, den Teilnehmern an diesem Seminar, ein Kompliment aussprechen für die Hingabe, mit der Sie sich der Jugendarbeit widmen und für Ihre Bereitschaft zur harten Arbeit, die Sie in den vergangenen drei Wochen unter Beweis gestellt haben. Ich danke Ihnen.

**Abschließende Worte von Prof. Dr. Donald E. McCreight,
Universität of Rhode Island, USA, anlässlich
der Beendigung des 17. Internationalen Seminars
zur Förderung der Landjugendarbeit**

Das Seminar geht hiermit zu Ende, und Sie kehren nach Hause zurück, um während der vergangenen drei Wochen erlernte brauchbare Techniken und Prozesse in die Tat umzusetzen. Ich möchte in den folgenden Minuten die Lerninhalte, Gruppenprozesse und Gruppenprojekte, die Sie während des Seminars erarbeitet haben, Revue passieren lassen.

Jede und jeder von Ihnen ist als Individuum zu dieser Tagung gekommen, mit gewissen Erwartungen an die Fertigkeiten, die jeder hier zu erwerben hoffte. Auch wenn Sie Ihre Vorstellungen im Verlauf des Seminars unter Umständen geändert haben, hoffe ich doch, daß die meisten Ihrer Hoffnungen und Erwartungen in Erfüllung gegangen sind, und Sie mit großem Elan an Ihre Arbeit zurückkehren werden, um in den kommenden sechs Monaten zumindest ein Projekt und zahlreiche Ideen zu realisieren.

Sie verlassen die Tagung mit einer Fülle von Anregungen für die Landjugendarbeit. Es wird Ihnen nicht immer möglich sein, diese ohne die Hilfe Ihrer Mitarbeiter zu verwirklichen. Um Ihre Ziele zu erreichen, werden Sie deren volle Unterstützung brauchen. Deshalb hier ein kleiner Hinweis darauf, was Sie bei Ihrer Rückkehr tun sollten: berichten Sie Ihren Mitarbeitern von Ihren neuen Erfahrungen und Prozessen im Zusammenhang mit Führungsarbeit, die Sie während der ersten Woche kennengelernt haben; von den globalen Herausforderungen, die während der zweiten Woche diskutiert wurden und auch vom Projekt, das Sie schließlich in der dritten Woche erarbeitet haben. Ihre Kollegen mögen antworten: "Habt Ihr etwa die ganze Zeit gearbeitet?" oder "Hattet Ihr denn gar keine Freizeit?". Und da man Ihnen die Fragen einmal gestellt hat, berichten Sie getrost auch über die sozialen Kontakte, die Sie am Ende jedes harten Arbeitstages geknüpft haben.

Indem Sie Seminarinhalte beschreiben und Beispiele anführen, die den Nutzen der Arbeit für Ihre Organisation veranschaulichen, werden Ihre Kollegen feststellen, daß Sie nicht drei Wochen lang Urlaub in Deutschland gemacht haben, sondern daß Sie und Ihre Organisation von Ihrer Teilnahme an dieser Tagung profitieren werden.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einige persönliche Bemerkungen zur Seminararbeit. Wie bewerte ich die Ergebnisse dieser Tagung im Vergleich zu den vorangegangenen acht Tagungen, an denen ich seit 1978 hier in Herrsching beteiligt war? Ich bin zufrieden mit der Arbeit und den Ergebnissen, die ich mit meiner englischen Gruppe II und auch mit den von mir betreuten fünf Projekten erzielt habe. Es würde mich freuen, wenn die übrigen Gruppenleiter, falls sie hier das Wort ergreifen, über ihre jeweiligen Gruppen Ähnliches zu berichten hätten. Dennoch werde ich, gleich wie zufrieden ich auch sein mag, für die Tagung im Jahr 1996 Änderungen anregen, so wie ich es auch für alle früheren Seminare getan habe. Ihre Reaktionen werden für diese Änderungen von ausschlaggebender Bedeutung sein. In sechs oder neun Monaten beurteilen Sie diese Tagung vielleicht anders als heute. Sie sind hiermit aufgefordert, uns Ihre Gedanken und Beurteilungen jederzeit mitzuteilen.

Projektleitung und Verwaltung treffen sich im kommenden Jahr zur Planung des Seminars für das Jahr 1996.

Abschließend bleibt mir nur zu betonen, daß der tatsächliche Wert dieses Seminars daran gemessen wird, wann und wie Sie, die Teilnehmer, die vermittelten Prozesse sowie die drei- und zwanzig Projekte realisieren, die im Rahmen des Seminars entwickelt wurden. Ich hoffe, daß meine Universität mir ein Forschungssemester gewährt, in dessen Verlauf ich in einigen Ihrer Herkunftsländer die Ergebnisse früherer Seminare verfolgen können. Viele von Ihnen werden also in diesem Zusammenhang bald von mir hören.

Als ich selbst noch Mitglied eines Jugendclubs war und in zwei amerikanischen Landjugendorganisationen (4H und FFA) führende Positionen innehatte, habe ich gelernt, "das Beste noch besser zu machen" und "by doing" zu lernen. Ich hoffe, daß Sie dies auch in Ihrer Landjugendarbeit werden umsetzen können und möchte Ihnen, liebe Teilnehmer, die besten Wünsche für Ihre künftige Arbeit mit auf den Weg geben.

**Abschlußfeier des 17. Internationalen Seminars zur Förderung
der Landjugendarbeit.
Begrüßung durch Walther Pittroff, Stellv. Seminarleiter**

Sehr verehrte Gäste, liebe Teilnehmer des 17. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit in Herrsching. Ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer Abschlußveranstaltung.

Mein besonderer Gruß gilt Ihnen, Herr Staatssekretär Gröbl. Sie haben uns bei der Eröffnung dieses Seminars deutlich gezeigt, welch großes Verständnis Sie für die internationale Landjugendarbeit haben. Wir freuen uns deshalb sehr, daß es Ihnen gelungen ist, auch zum Abschluß zu uns zu kommen. Sie können erleben, was sich in der Zwischenzeit entwickelt hat.

Sehr herzlich begrüße ich auch Herrn Senator Sonnleitner, den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, der sich in der Vergangenheit sehr für die Fortführung dieser Veranstaltung in Herrsching eingesetzt hat. In Ihnen, Herr Präsident, der Sie selbst viele Jahre in führender Position bei der Bayerischen Jungbauernschaft waren und das Leben in fremden Ländern im Rahmen Ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung kennenlernen konnten, hat das Seminar einen natürlichen Fürsprecher gefunden.

In unserer Mitte weilt auch Herr Dr. Seiders von der FAO, die Schirmherrin des Internationalen Landjugendseminars. Sie, Herr Dr. Seiders, konnten eine Woche lang beobachten, wie die Teilnehmer hier intensiv miteinander gearbeitet und gelebt, sich miteinander in einer wohlthuenden Form auseinandergesetzt haben. Ich bin sicher, Sie nehmen gute Eindrücke mit nach Rom.

Lassen Sie mich noch drei Organisationen nennen, ohne deren finanzielle und organisatorische Unterstützung die Durchführung des Seminars ungleich schwerer fallen würde: ich meine die Landwirtschaftliche Rentenbank, das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Regierung von Oberbayern.

Ich möchte auch nicht vergessen, die bayerischen Bauern und Bäuerinnen in unserer Mitte willkommen zu heißen, welche die Seminarteilnehmer für einen ganzen Tag auf ihren Bauernhöfen beherbergt und damit für unsere Gäste einen bestimmt unvergeßlichen Beitrag zum Aufenthalt hier in der Bundesrepublik Deutschland und in Bayern geleistet haben.

Sehr verehrte Damen und Herren,
ich sehe mich heute in einer ambivalenten Situation: zum einen freue ich mich, daß Sie, die Gäste, uns heute die Ehre Ihres Kommens erweisen, zum anderen bin ich traurig darüber, daß das Seminar nun schon wieder zu Ende ist und all die freundlichen, wißbegierigen und diskussionsfreudigen Menschen uns wieder verlassen werden.

Die drei Wochen sind viel zu schnell vergangen.

Und doch können wir stolz darauf sein, daß es uns auch 1994 wieder gelungen ist, ein gutes, menschlich und inhaltlich tiefgehendes und produktives Seminar durchzuführen. Das kann

nur gelingen, wenn die Teilnehmer ihr Bestes dazu beitragen. Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken.

Lassen Sie mich ganz kursorisch ein paar Gedanken formulieren:

Den ersten Abschnitt bildete der Gruppenprozeß. Die Teilnehmer sollten sich kennenlernen, sich miteinander zurechtfinden und Techniken des Führungsverhaltens lernen, die Sie zu Hause umsetzen und weitergeben können.

In einem zweiten Abschnitt - wir nannten ihn "weltweite Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit" - sollte deutlich werden, wie sehr die internationale Landjugendarbeit in politische Zusammenhänge eingebunden ist.

Den Abschluß bildete die Projektarbeit, deren beeindruckenden vorläufigen Ergebnisse Sie hier an der Wand und draußen im Foyer sehen können. Durch diese Projekte sollte wieder ein Bezug zu den Heimatländern hergestellt werden. Dabei wurden nicht nur erfolgversprechende Methoden der Projektarbeit gelernt. Die Teilnehmer haben vielmehr konkrete Lösungsansätze für detaillierte Fragen und Probleme entwickelt, die in den verschiedenen Ländern nach Möglichkeit in die Praxis umgesetzt werden sollen.

Ich möchte mich im Namen der Teilnehmer nochmals ausdrücklich bei Ihnen, Herr Staatssekretär Gröbl, bedanken. Ihr Haus läßt dieses Seminar zur Wirklichkeit werden. Ich glaube, die drei Wochen in Herrsching waren ein Beitrag zur Völkerverständigung, wie er in diesen turbulenten Tagen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Dieser Beitrag, der nun in 49 Nationen quer über den Globus getragen und bekanntgemacht wird, steht dem Bundeslandwirtschaftsministerium und der Bundesrepublik Deutschland gut zu Gesicht.

Diese kurze Rede kann nicht schließen, ohne daß das Herzstück des Landjugendseminars besonders angesprochen wird: Die Referenten der einzelnen Sprachgruppen haben es hervorragend verstanden, ihr Wissen weiterzugeben, den Gruppenprozeß zu strukturieren und die inhaltliche Arbeit voranzutreiben. Für die menschliche Art, mit der Sie dies geschafft haben, danke ich Ihnen sehr.

Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen und interessanten Nachmittag.

Lassen Sie mich zum Abschluß sagen:

Wir freuen uns alle sehr auf das 18. Internationale Landjugendseminar im Jahr 1996 in Herrsching.

**Anelia Coetzee, Republik Südafrika,
Vertreterin der englischsprachigen Gruppen**

Liebe Teilnehmer, Organisatoren und alle diejenigen, die es ermöglichten, an diesem Seminar teilzunehmen. Es ist ein Vergnügen, mit Ihnen an dieser Auswertung teilzunehmen, aber es bedeutet auch Traurigkeit, weil es Abschied beinhaltet und in den meisten Fällen Lebewohl.

William Penn sagte: "Zeit ist das, was wir am meisten wollen, aber leider! Wir nutzen sie schlecht." Dies gilt auch für dieses Seminar: denn obwohl wir drei Wochen zusammen waren, gab es nicht genug Zeit. Einer der Teilnehmer sagte: "Dieses Seminar ist wie Urlaub. Es regnet drei Stunden am Morgen oder drei Stunden am Nachmittag. Der Rest des Tages ist frei." Jedoch, wenn man zurückblickt, scheint es, daß es an den meisten Tagen den ganzen Tag über regnete, und man hatte viel zu tun, zu entdecken und darüber nachzudenken und wenig Zeit, zu schlafen.

Das folgende Schema wird angewendet, um die Entdeckungen und Überlegungen zu diesem Seminar auszuwerten:

- I. Inhalt
- II. Verlauf
- III. Umgebung
- IV. Zusammensetzung der Teilnehmer

I. Inhalt

Wir behandelten verschiedene Themen wie Kommunikation, Auswertung des Führungsstils, Gruppenübungen, Planung, Organisation wie auch Projektvorschläge, wobei Informationen zu den letzten drei Themen am meisten Zuspruch fanden. Eine bessere Integration zwischen diesen drei Themen würde sich lohnen, um Fähigkeiten zu festigen und sie in unseren eigenen Ländern anzuwenden. Die Anleitung zur Improvisation bei den verschiedenen Aktivitäten war sehr nützlich. Die meisten dieser Übungen waren bekannt, aber damit nochmals zu arbeiten, bot uns die Gelegenheit, sie aufzufrischen und den Horizont zu erweitern.

II. Verlauf

Wir erhielten ein detailliertes Programm und die Ziele des Seminars, jedoch vermißten wir ein Leitmotiv. Das übergeordnete Ziel bzw. die Vorstellung, was wir erarbeiten sollen, war nicht klar. Es gab auch nach jedem der drei Abschnitte, wie bereits in den vorherigen Auswertungen bemerkt, keine Zeit zum Nachdenken, um zu sehen, wie weit wir noch von unserem Ziel entfernt sind. Direkt nach jeder Übung überdachten wir den Verlauf und die Ziele der Übung, was sie vertiefte. Die Gruppenarbeit und die Zusammensetzung der Gruppen vergrößerte die Dynamik des gesamten Seminarverlaufs.

III. Umgebung

Man könnte es als Lichtblick am Horizont beschreiben? Unabhängig vom nach Hause eilen ergab sich eine entspannte Atmosphäre und der Wille, den Geist hier und jetzt einzusetzen. Zusammenarbeit wurde bis zum Ende hin praktiziert, sogar in Situationen, wo Übungen

manchmal zum Schlachtfeld wurden, um den Unterschied in der Vorstellung, der Kultur und dem Geschlecht herauszuarbeiten.

IV. Zusammensetzung der Teilnehmer

Ah! Welch hinreißende Erfahrung. Die Zusammensetzung der Länder und der Altersstufen der Teilnehmer, der Kursorganisatoren und der Moderatoren war ein Beweis, daß wir zusammenarbeiten können als gleichgestellte Partner, um ein wechselseitiges Ziel zu erreichen. Es entstand Versöhnung, es wurde Respekt, Würde und Hoffnung in die Menschheit wiederbelebt. Bande der Freundschaft wurden geknüpft. Die Zeit war so kurz, daß jeder dachte, der andere ist wundervoll, jedoch wurde die "andere" Seite der Menschen manchmal sichtbar. Es war eine lernende Erfahrung in Bezug auf verschiedene Kulturen, aber auch Persönlichkeiten, Kräfte, Empfindlichkeiten, Gemüter und Herzen.

Lassen Sie mich mit einigen Vorschlägen schließen:

Es wäre großartig gewesen, mehr über die Landwirtschaft und die Jugend in den verschiedenen Ländern zu erfahren. Vielleicht sollten wir die Gruppe in drei Fachgruppen unterteilen, z.B. in Jugend, Landwirtschaft und eine weitere. Jede Gruppe könnte dann Gemeinsamkeiten herausarbeiten und über diese Gemeinsamkeiten oder sogar die Unterschiede berichten.

Dies könnte Netzwerke und den Informationsaustausch fördern.

Auch sollte man eine Technik, genannt "offene Diskussion", einführen, wo Gelegenheit gegeben wird, brennende Themen zu diskutieren, und die Diskussion wird von dem/n Teilnehmer/n geleitet, dessen/deren Problem zur Diskussion steht.

Ich danke Ihnen und möchte J. Salinger zitieren: "Einige meiner besten Freunde sind in der Tat Kinder, alle meine besten Freunde sind Kinder."

Laßt uns versuchen, jung im Herzen zu bleiben, um die Freundschaften und das Verständnis zu garantieren, die dieses Seminar hoffentlich hervorbrachte.

Ich danke Ihnen für eine unvergeßliche Erfahrung.

Appolinaire Etono Ngah, Republik Kamerun,
Vertreter der französischsprachigen Gruppe

Herr Staatssekretär,
Verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

das 17. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit war für mich eine wunderbare Gelegenheit, auf vielen Gebieten viel Neues zu lernen.

Der gewinnbringende Austausch zwischen Teilnehmern und Dozenten hat mir ausgezeichnetes Werkzeug zur Gruppenmotivation und -dynamik geliefert. Wirksamkeit und Effizienz dieser Methoden stehen außer Zweifel, denn ich habe hier in Herrsching selbst damit gearbeitet. In meinem Gepäck nehme ich deshalb nicht nur die Teilnahmebescheinigung mit nach Hause, die mir gleich überreicht wird, sondern auch diese wertvollen Errungenschaften.

Bei meiner täglichen Arbeit bin ich mit der Ausbildung von Jugendlichen auf dem Lande befaßt. Ich arbeite dabei mit Gruppen. In Ländern wie dem meinem, das Entwicklungsland ist, ist der Begriff der Gruppe von fundamentaler Bedeutung. Die Gruppe stellt den Mittelpunkt der gesamten Landjugendarbeit dar. Der Erfolg der Projekte, die die Jugendlichen ausarbeiten, steht in engem Zusammenhang mit dem Funktionieren der Gruppe.

Sehr zugesagt hat mir der Aufenthalt bei der Familie eines deutschen Bauern, in meinem Falle war dies Herr Baptist Oswald, den ich mich freue hier begrüßen zu können. Der Kontakt zu einem landwirtschaftlichen Betrieb ist meiner Ansicht nach der beste Weg, um sich über die Realität des bäuerlichen Lebens in diesem schönen Land zu informieren.

Ich möchte auch betonen, wieviel mir die Exkursionen gebracht haben, insbesondere der Ausflug nach München, das sich als "Himmel auf Erden" präsentierte, die Museumsbesuche usw. Wie Sie feststellen können, wußten wir während des gesamten Seminars das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Meine Damen und Herren,
gestatten Sie mir trotzdem einen Punkt zu erwähnen, mit dem ich nicht zufrieden war. Das Programm sah die Vermittlung neuester Methoden zur Planung und Entwicklung von Projekten vor. Ich habe deshalb erwartet, mit den neuesten Techniken vertraut gemacht zu werden, die sich sicherlich im Westen bereits bewährt haben, aber leider ...

Diese kleine Unzulänglichkeit beeinträchtigt jedoch in keiner Weise das Gefühl der Zufriedenheit, das ich am Ende dieses Seminars empfinde. Wie wir alle wissen, ist kein Mensch perfekt.

Es wäre daher wünschenswert, daß sich die nächsten Seminare mehr mit diesem Punkt befassen, denn sicher sind viele der Teilnehmer meiner Ansicht.

Ich danke Ihnen.

Enkhzaya Chuluunbaatar, Mongolei,
Vertreterin der deutschsprachigen Gruppen

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Dozenten,
liebe Gäste,

für mich ist es eine große Ehre, im Namen der deutschsprachigen Gruppe mit Vertretern aus sieben Ländern hier bei der Abschlußfeier zu sprechen. Natürlich ist es unmöglich, die Gefühle und die Meinung der ganzen Gruppe in fünf Minuten auszudrücken. Aber um objektiv zu sein, habe ich an die Gruppenteilnehmer einen kleinen Fragebogen verteilt. Zufällig waren es die gleichen Fragen, die wir heute nachmittag auf dem Auswertungsbogen erhalten haben:

1. Was hat Dir am besten gefallen?
2. Was hätte besser sein können?
3. Worauf sollte man in Zukunft achten?

Die Antworten auf diese Fragen haben mir geholfen, meine eigenen Bewertungen und Gefühle zusammenzufassen. Vor allem hat uns natürlich der Aufenthaltsort Herrsching am schönen Ammersee mit bestem Wetter und die Bildungstätte des Bayerischen Bauernverbandes mit ihrer erstklassigen Betreuung durch das Personal gefallen. Aber was ich von hier mitnehmen möchte, sind zum einen die neuen Erfahrungen in der Methodik der Gruppenarbeit. Zum anderen hat mir die Atmosphäre in der Gruppe besonders gefallen - das Zusammenwachsen zu einer Gruppe, in der alle engagiert mitgearbeitet haben. Hier wurde die Kreativität stark gefördert, und ich habe vieles gelernt. Als besonders nützlich für mich erachte ich die Projektarbeit. Den Prozeß der Entwicklung von Projekten finde ich sehr hilfreich für mich und meine weitere Arbeit zu Hause.

Was noch besser sein könnte, ist, daß es zu wenig Zusammenkünfte mit den Landjugendgruppen der Region gab. Ich war daran interessiert, eine richtige Vorstellung über das Leben der deutschen Landjugendmitglieder und ihre Organisation zu bekommen. Nähere Kontakte, zum Beispiel mit jungen Bauern, haben gefehlt. Dadurch bekommt man eine falsche Vorstellung über die Landjugend und Landschaft des Landes. Außerdem sind, obwohl ich vieles gelernt habe, meine Erwartungen nicht ganz erfüllt. Ich habe gedacht, daß ich viele Organisations- und Planungstechniken kennenlerne, aber da habe ich nicht viel mitbekommen. Ich finde es auch schade, daß es wenig Gruppenaustausch gegeben hat. Der Austausch zwischen den Sprachgruppen ist erforderlich, damit man während der Arbeit etwas voneinander erfahren und austauschen kann.

Die Punkte, die in der Zukunft noch zu beachten sind, sind meiner Meinung nach:

- mehr sportliche Aktivitäten,
- wenn es möglich ist, sollten auch Dozenten aus Entwicklungsländern zum Seminar kommen, damit die anderen die Möglichkeit erhalten, Mentalität, Kultur dieser Länder, aber auch typische Schwierigkeiten kennenzulernen.

Ich hoffe, daß Sie mich richtig verstehen und verzeihen, wenn ich zu kritisch war. Aber genauso wie es keinen Menschen mit zehn gleich langen Fingern gibt - wie die Mongolen sagen - so gibt es keinen Menschen und kein Seminar ohne Fehler. Man muß diese nur korrigieren können.

Abschließend möchte ich mich bei den Organisatoren des Seminars, den Dozenten und Technikern und allen bedanken, die so viel Mühe und Energie in diese Arbeit gesteckt haben und wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg bei den nächsten Seminaren.

Programmablauf

1. SEMINARABSCHNITT: ANREISE, AUSSTELLUNG, ERÖFFNUNG

- Inhalte:**
- Anmeldung und Orientierung
 - Kontakte und Kennenlernen
 - Ausstellung über Landjugendarbeit
 - Zielsetzung des Seminars
 - Programmeinführung und Organisation

Zeitplan: Freitag, 01. Juli bis Montag, 04. Juli 1994

Freitag, 01. Juli 1994: Seminarvorbereitung

- bis 18.00 Uhr:
- Anreise der technischen Leitung und des Tagungssekretariats
 - Anreise der Dozenten
 - vorzeitige Anreise der Teilnehmer möglich

Samstag, 02. Juli 1994: Anreisetag der Teilnehmer

- Anreise der Teilnehmer mit Anmeldung und Vergabe der Zimmer
- Vorbereitungstagung der Dozenten
- Fakultatives Programm in der Bildungsstätte für bereits angereiste Teilnehmer

Sonntag, 03. Juli 1994: Ausstellung über Landjugendarbeit

- Aufbau einer Ausstellung über Landjugendarbeit und Berufsausbildung in den Herkunftsländern durch die Teilnehmer
- Letzter Anreisetag für die Teilnehmer
- Fakultatives Programm in Herrsching

19.00 Uhr ° Begrüßung der Seminarteilnehmer im
Foyer der Bildungsstätte

Montag, 04. Juli 1994: Seminareröffnung

9.00 Uhr **Plenum:**
 ° Begrüßung
 ° Einführung in die Zielsetzung des
 17. Internationalen Seminars
 ° Programmeinführung und organisatorische
 Hinweise
 ° Einteilung der sechs Sprachgruppen
 (Englisch 1, 2, 3; Französisch 1; Deutsch 1,2)

10.00 Uhr **Hausführung**

10.30 Uhr **Gruppenarbeit in den Sprachgruppen**
 ° "Orientierung, Kontakte, Begegnungen"
 Übungen zum Kennenlernen

15.00 Uhr **Gruppenarbeit**
 ° Fortsetzung der Gruppenarbeit vom Vormittag

16.30 Uhr **Pause**

17.00 Uhr **Plenum**
 ° Offizielle Seminareröffnung des
 17. Internationalen Seminars

19.00 Uhr **Einladungs-Abend durch den Bayerischen Bauernverband**

**2. SEMINARABSCHNITT: GRUPPENPROZESSE UND
FÜHRUNGSVERHALTEN IN DER LANDJUGENDARBEIT**

Inhalte:

- Gruppenleitung und Führungstechniken
- Kooperation und Team-Arbeit
- Neue Methoden in der Jugend- und
Erwachsenenbildung
- Gruppenprozesse
- Kommunikationstechniken
- Organisations- und Planungstechniken
und die Jugendarbeit und Berufsbildung
- Problemlösungstechniken und Entscheidungsprozesse

Zeitplan: Dienstag, 05. Juli bis Freitag, 08. Juli 1994

Dienstag, 05. Juli 1994 Arbeit in den Sprachgruppen

9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
15.00 Uhr **Plenum**
15.15 Uhr **Gruppenarbeit**
19.30 Uhr **Abendprogramm**
° Kulturelle und gesellige Aktivitäten
zum besseren Kennenlernen

Mittwoch, 06. Juli 1994 Arbeit in den Sprachgruppen

9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
15.00 Uhr **Plenum**
15.15 Uhr **Gruppenarbeit**
19.30 Uhr **Abendprogramm**
° Landschaft und Landwirtschaft in Bayern und
in der Bundesrepublik Deutschland

Donnerstag, 07. Juli 1994 Arbeit in den Sprachgruppen

9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
15.00 Uhr **Plenum**
15.15 Uhr **Gruppenarbeit**
19.30 Uhr **Abendprogramm**
° 1. Bericht zur Internationalen Landjugend-
arbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

Freitag, 08. Juli 1994 Arbeit in den Sprachgruppen

9 Uhr **Gruppenarbeit**
° Abschluß des zweiten Seminarabschnittes

3. SEMINARABSCHNITT: BERUFLICHE BILDUNG UND LANDWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

- Inhalte:**
- Berufliche Bildung und überbetriebliche Bildungseinrichtungen
 - Leben und Arbeit in der Landwirtschaft,
 - Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Landschaft und ländlichem Raum

Zeitplan: Freitag, 08. Juli bis Montag, 11. Juli 1994

Freitag, 08. Juli 1994: Berufliche Bildung

- 14.00 Uhr **Plenum**
- ° Vorbereitung der Besuche in bäuerlichen Betrieben
 - ° Einführung in die 1. Lehrfahrt
- 15.00 Uhr **1. Lehrfahrt**
- ° Berufliche Aus- und Fortbildung
- 19.30 Uhr **Abendessen in Landsberg am Lech**
- ° Führung durch die historische Altstadt

Samstag, 09. Juli 1994: Besuche auf Betrieben

- ab 9.00 Uhr **Einladung der Teilnehmer in Kleingruppen durch landwirtschaftliche Familien**
- ° Abholung der Teilnehmer durch die gastgebenden Familien
 - ° Ganztägiger Aufenthalt auf bäuerlichen Betrieben

Sonntag, 10. Juli 1994: Landwirtschaft und Landschaft

- 9.00 Uhr **2. Lehrfahrt**
- ° Besichtigung des Freilichtmuseums "Glentleiten"
 - ° Besuch in zwei bayerischen Dörfern mit Betriebsbesichtigungen, Ausbildungsfragen, Dorfentwicklungsmaßnahmen

Montag, 11. Juli 1994:

Evaluierungstechniken

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
 ° Auswertung der Seminarabschnitte 1 bis 3
 ° Vermittlung von Evaluierungstechniken
- 15.00 Uhr **Plenum**
 ° Auswertung der Seminarabschnitte 1 bis 3
 mit Berichten aus den Gruppen
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
 ° 2. Bericht zur Internationalen Landjugend-
 arbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

4. SEMINARABSCHNITT: WELTWEITE HERAUSFORDERUNGEN INTERNATIONALER LANDJUGENDARBEIT

- Inhalte:**
- Politische und soziale Prozesse im ländlichen Raum
 - Wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge
 - Ethnische und kulturelle Gegebenheiten

Zeitplan: Dienstag, 12. Juli bis Donnerstag, 14. Juli 1994

Dienstag, 12. Juli 1994:

Weltweite Herausforderungen

- 9.00 Uhr **Plenum**
 ° Einführung in den vierten Seminarabschnitt
- 9.30 Uhr **Kleingruppenarbeit**
 ° Auswahl und Bearbeitung einer globalen
 Fragestellung
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.15 Uhr **Kleingruppenarbeit**
 ° Vorbereitung eines Berichtes durch die
 jeweiligen Gruppen unter Aufzeigung von Perspektiven

Mittwoch, 13. Juli 1994:

Interaktion der Sprachgruppen

- 9.00 Uhr **Plenum**
◦ Erläuterung von Fragetechniken
- 9.30 Uhr **Kleingruppenarbeit**
◦ Informationsaustausch und Diskussion mit einer
2. Kleingruppe aus einer anderen Sprachgruppe
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.15 Uhr **Kleingruppenarbeit**
- 19.30 Uhr **3. Lehrfahrt**
◦ Besuch bei zwei Landjugendgruppen in der Region

Donnerstag, 14. Juli 1994: Kultur, Kunst und Stadtentwicklung

- 9.00 Uhr **4. Lehrfahrt**
◦ Kultur, Kunst und Stadtentwicklung in München
◦ Stadtrundfahrt
◦ Nachmittag und Abend zur freien Verfügung

5. SEMINARABSCHNITT: PLANUNG UND ORGANISATION VON PROJEKTEN

- Inhalte:**
- Planung und Organisation von Modellprojekten
 - Anwendung neuer Planungsmethoden
 - Inhaltliche und organisatorische Strukturierung von Arbeitsvorhaben
 - Personelle, finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen bei Projektplanung
 - Methoden der Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und Organisationen
 - Umsetzung der Projekte in die Praxis

Zeitplan: Freitag, 15. Juli bis Mittwoch, 20. Juli 1994

Freitag, 15. Juli 1994: Projektarbeit

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit** (nach Sprachgruppen)
◦ Einführung in die Projektarbeit
◦ Auswahl von Vorhaben und Bildung von Planungsteams
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.15 Uhr **Gruppenarbeit**
◦ Fortsetzung der Projekt- und Planungsarbeit
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
◦ 3. Bericht zur Internationalen Landjugend-
arbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

Samstag, 16. Juli 1994: Präsentation und Ausstellungstechniken

- 9.00 Uhr **Plenum**
◦ Vorstellung der Lern-Werkstätten
"Präsentation und Visualisierungstechniken"
- 9.30 Uhr **Werkstatt-Besuche**
◦ Arbeit in verschiedenen Werkstätten zum Einsatz
audio-visueller Hilfsmittel
- 14.00 Uhr **Vorbereitung des Abendprogramms**
◦ Die Teilnehmer bereiten mit Tanz, Liedern,
Sketchen u. a. ein Abendprogramm vor
- 20.00 Uhr **Abendprogramm**
◦ Internationaler Abend der Teilnehmer mit Gästen
(Sketche, Lieder, Tänze u. a.)

Sonntag, 17. Juli 1994: Besuche und Besichtigungen

Tag zur freien Verfügung für Besuche, Besichtigungen
und Fahrten

Montag, 18. Juli 1994: Projektarbeit

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
° Fortsetzung der Projektarbeit
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.15 Uhr **Projektarbeit**
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
° 4. Bericht zur Internationalen Landjugend-
arbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

Dienstag, 19. Juli 1994: Projektarbeit

- 9.00 Uhr **Projektarbeit**
° Diskussion der Projekte mit Korrespondenzgruppen
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.15 Uhr **Projektarbeit**
° Planung der Präsentation der Projekte
- 17.00 Uhr **Abfahrt zum Kloster Andechs**
° Besuch der Klosterkirche
- 18.00 Uhr **Abendprogramm**
° Empfang durch den Präsidenten des Bayerischen
Landtages

Mittwoch, 20. Juli 1994: Projektarbeit

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
° Ausarbeitung der Präsentation
° Präsentation und Diskussion der Projekte in den
Sprachgruppen
- 15.00 Uhr **Plenum**
° Vorstellung einiger ausgewählter Projekte im
Plenum
- 16.30 Uhr **Forum**
° Abgabe der schriftlichen Projektberichte bei
der Seminarleitung
° Gestaltung eines Forums der Projekte im Foyer
der Bildungsstätte

19.30 Uhr **Abendprogramm**
 ° Tanz- und Spieleabend

6. SEMINARABSCHNITT: AUSWERTUNG UND ABSCHLUß

Zeitplan: Donnerstag, 21. Juli bis Freitag, 22. Juli 1994

Donnerstag, 21. Juli 1994: Auswertung, Abschluß

9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
 ° Auswertung der Seminarabschnitte 4 und 5

10.00 Uhr **Forum**
 ° Information der Teilnehmer über die Projekte

11.00 Uhr **Plenum**
 ° Auswertung des Gesamtseminars
 ° Abschlußbesprechung

15.30 Uhr **Plenum**
 ° Offizielle Schlußfeier des Internationalen
 Seminars
 ° Überreichung der Urkunden

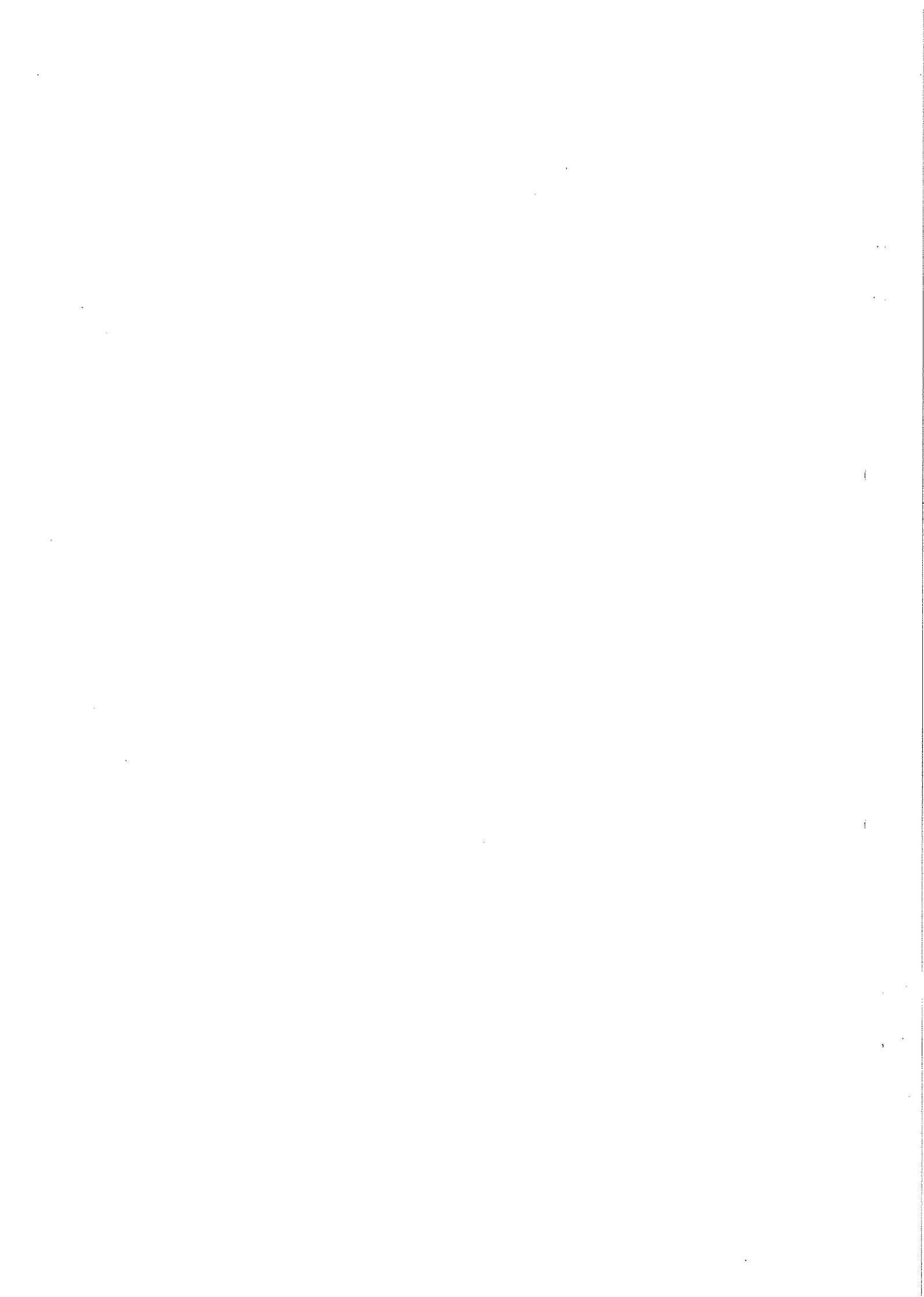
17.00 Uhr **Vorbereitung der Abreise**

19.00 Uhr **Festliches Abschiedsessen** der Seminarteilnehmer und
 Dozenten des Internationalen Seminars

Freitag, 22. Juli 1994:

 ° Abreise der Teilnehmer
 ° Abschlußbesprechung der Seminarleitung
 und der Dozenten

**Eine Verlängerung des Aufenthaltes in der Bildungsstätte über den
22. Juli 1994 ist aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.**



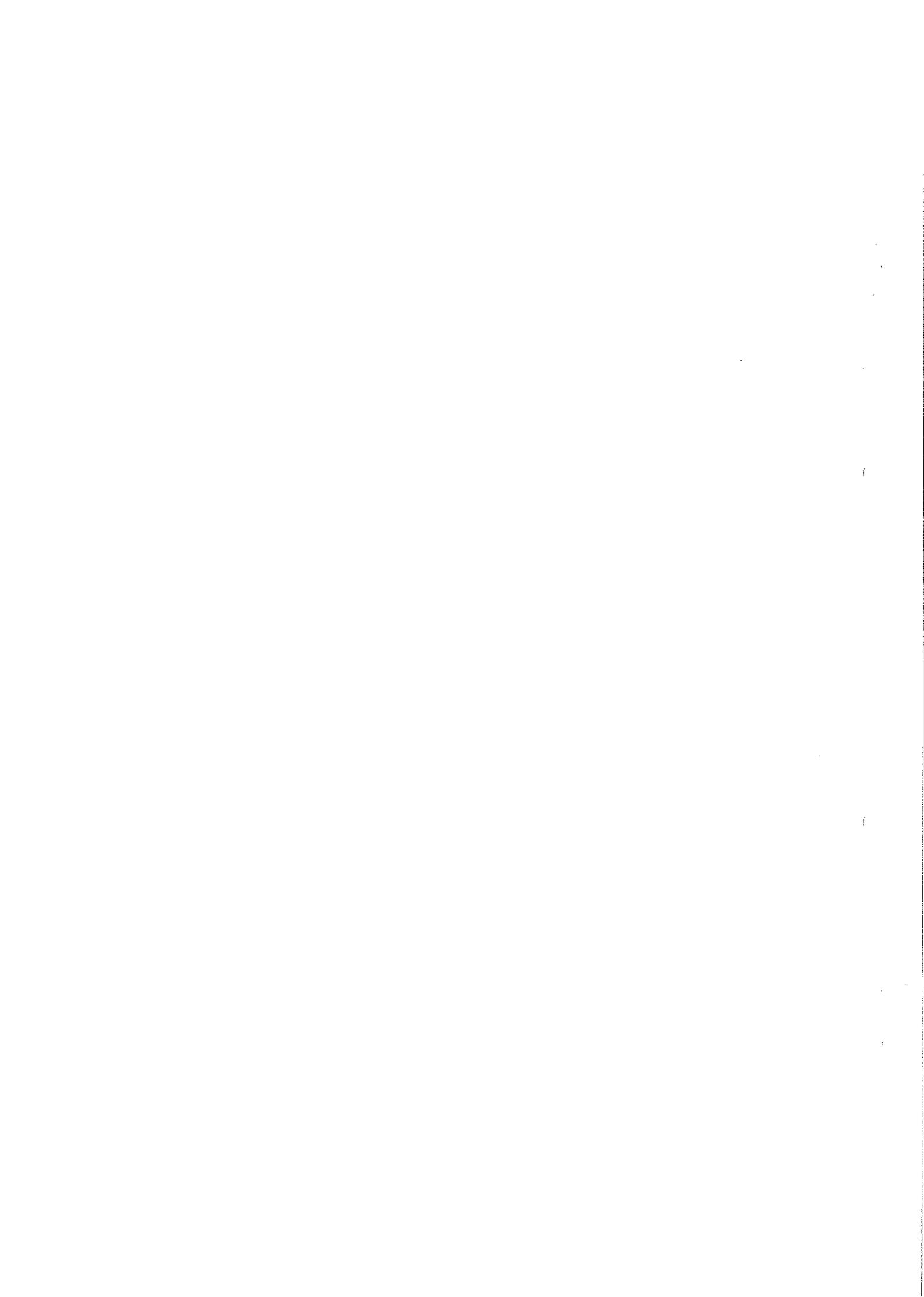
Teilnehmerliste
List of Participants
Liste des Participants

17. Internationales Seminar zur Förderung
der Landjugendarbeit vom 03. bis 22. Juli 1994

17th International Seminar for the Promotion
of Rural Youth Work from July 03 - 22, 1994

17e Séminaire International pour encourager
la jeunesse à développer ses activités
du 03 - 22 juillet 1994

Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes
Rieder Str. 70
D - 82211 Herrsching am Ammersee
Bundesrepublik Deutschland



Project groups	English groups I, II and III
Titres des projets	Groupes anglophones I, II et III
Projektgruppen	Englisch-sprachige Gruppe I, II und III

1. Agricultural Extension Service Project for the West Bank
1. Service de l'extension agricole pour West Bank
1. Landwirtschaftlicher Beratungsdienst für West Bank

Carmel Abela	Malta
Malgorzata Czezko (Gosia)	Poland
Aleksander Hristov (Alex)	Bulgarien
Bashar Bani Hani	Jordan
Bassam Shouli	Palestine

2. Livestock Production Cooperatives for Rural Youth
2. Production de bétail en Coopératives de la jeunesse rurale
2. Viehproduktion in Landjugend Genossenschaften

P. Vincent de Paul	India
P. Mudhoo (Sham)	Mauritius
J. Chimwanda (Jerry)	Zimbabwe

3. Agricultural Training for Rural Youth in Surinam
3. Formation dans l'agriculture pour la jeunesse rurale en Surinam
3. Landwirtschaftliche Ausbildung für die Landjugend in Surinam

Jeanet Vyent	Surinam
P. M. Kimeria	Kenya
Liu Nyanyan	China
Miguel Villoria	Spain

4. Agricultural Training for Rural Youth in Kenya
4. Formation dans l'agriculture pour la jeunesse rurale de Kenya
4. Landwirtschaftliche Ausbildung für die Landjugend in Kenia

Annemarie Slengard	Suriname
Kabaiko S. M.	Kenya
Amini	Iran
Hossein	Iran

5. Young Farmers training Programme in other countries (International Exchange)
5. Programme de Formation des jeunes paysans dans des pays étrangers (échange international)
5. Ausbildungsprogramm für junge Landwirte in anderen Ländern (Internationaler Austausch)

Diosile Arida (Diosy)	Philippines
Theresa Kent	Canada
Ardi Null	Estonia

6. Literacy and Basic Education Tutorial Center in South Africa
 6. Centre de Formation de base et d'Analphabétisme pour des professeurs en Afrique du Sud
 6. Analphabetismus und Grundausbildungszentrum für Tutoren in Südafrika

Anelia Coetzee	South Africa
Dorel Irimies	Romania
Qiu Yuming	China
Liu Zhi	China

7. Directory/Networking for Rural Youth Work
 7. Régistre/réseau pour la jeunesse rurale
 7. Verzeichnis/Netzwerk für die Landjugend

Barbara Wachernig	Austria
Catherine Ssemakula	Uganda
Günter Hemrich	Germany

Carola Holz	Germany
Dorothy Ulrich	Germany
Virginia Gobeli	USA

8. Step programme (Skill training, employment promotion) for young women
 8. Programme de phases (formation particulière, renforcement d'emploi) pour des jeunes femmes
 8. Schrittweises Programm (spezielle Ausbildung, verstärkte Beschäftigung) für junge Frauen

Ramakrishnan Thenmozy	India
Racheal Ray Kumari	India
Mark Gnanasigamony (Mony)	India

9. A 4H project in Namibia
 9. Un projet de "4H" en Namibia
 9. Ein "4H" Projekt in Namibia

Lydia Vries	Namibia
Jacob E. K. Mwale	Malawi
Bodil O. Berg	Norway
Veikko Kemppe	Finland

10. Development of a National Programme to Motivate Young People in Leadership Skills (in Estonia)
 10. Développement d'un Programme national pour encourager la jeunesse dans le cadre (en Estonia)
 10. Entwicklung eines Programms zur Motivation von jungen Leuten mit Führungsqualitäten

Marje Reimund	Estonia
Dana Buckoa	Slovakia
Laisve Ramonaite	Lithuania

11. Implementation of Vocational Agricultural Training Programm
for Rural Youth in West Java (Indonesia)
11. Réalisation d'un programme de formation professionnelle dans
l'agriculture pour la jeunesse rurale en Indonésie
11. Durchführung eines Programms zur Berufsausbildung in der
Landwirtschaft für die Landjugend in West Java (Indonesien)

Unda Wirawan	Indonesia
Oom Sondjaja	Indonesia
Poppy Sophia	Indonesia
Mary Simukali	Zambia
Djudju Djuarah	Indonesia

12. Revitalizing and Strengthening Rural Youth Organisations
in the Philippines
12. Révivification et renforcement des organisations de la
jeunesse rurale aux Philippines
12. Wiederbelebung und Stärkung der Landjugendorganisationen
auf den Philippinen

Fredolino Lumcang	Philippines
Wasiganon Bunphachit	Thailand
Veerasak Attapaisal	Thailand
Jamil Abdayem	Lebanon
Francisco Noble	Bangladesh

13. Small Scale Enterprises for Rural Young Women
13. Petits Entreprises pour jeunes femmes rurales
13. Kleine Betriebe für junge Landfrauen

Mebra Lwabaayi	Uganda
Sathanayaki Vivekananthan	Sri Lanka
Megha Peshkar	India
Palash Bardhan	India

14. Community Based Environmental Education Project for
9-21 Years in Swaziland
14. Projet de Formation dans l'environnement à base de la
communauté pour 9-21 ans à Swaziland
14. Projekt auf Gemeindebasis in Umwelterziehung für
9-21 Jahre in Swaziland

Meg Partridge	Australia
Ian Woodhouse	New Zealand
Anne Carder	England
Albertina Mabuza	Swaziland
Robert Mitchell	Western Samoa

French-speaking Group:	Titles of Projects
Groupe francophone:	Titres des Projets
Französisch-sprachige Gruppe:	Titel der Projekte

1. Professional Education of Young Arabian Women

1. Formation de la jeune femme arabe

1. Ausbildung von jungen Frauen in Arabien

Elisabeth Kouassi

Côte d'Ivoire

Jezia Hammami

Tunisie

2. Reafforestation of the communities in rural surroundings

2. Le reboisement communautaire en milieu rural

2. Wiederaufforstung der Gemeinden im ländlichen Umfeld

Vincent Kasulu

Zaire

Appolinaire Etono

Cameroun

3. Creation of Employment for the Rural Youth

3. Création d'emplois pour les Jeunes Ruraux

3. Beschaffung von Arbeitsplätzen für die Landjugend

Stefan Popescu

Roumanie

Florin Puscas

Roumanie

Mohsen Hakiri

Tunisie

Nguyen Chi Thanh

Vietnam

Vu Van Tam

Vietnam

4. Integration of Rural Youth in rural family enterprises

4. L'intégration des jeunes ruraux à l'entreprise familiale rurale

4. Integration der Landjugend in ländliche Familienbetriebe

Clementina Giorgetti

Argentina

Matilde Capurro

Uruguay

José Sagredo

Espagne

Abderrahmane Ballouk

Maroc

German-speaking Groups
 Groupe germanophone
 Deutschsprachige Gruppen

1. Rural Youth at University
 1. Jeunesse Rurale à l'Université
 1. Landjugend in der Hochschule

Remigija Sadzeuiciene	Litauen
Pawel Janik	Polen
Pawel Wojcieckowski	Polen
Vladimir Uhobotov	Rußland

2. Hemsbach - History and Stories about a village
 2. Hemsbach - Histoire et historiettes sur un village
 2. Hemsbacher Geschichten - Geschichte und Geschichten eines Dorfes

Maria Heiderich	Deutschland
Sabine Herbst	Deutschland
Stefan Friedlmeier	Argentinien
Rainer Hinrichs	Deutschland
Theresia Dietz	Deutschland

3. Raw Material Processing in Rural Areas (Mongolia)
 3. Usinage de Matière Première au Milieu Rural (Mongolie)
 3. Rohstoffverarbeitung auf dem Lande (Mongolei)

Zoya Chuluunbaatar	Mongolei
Beatrix Eschenbruch	Deutschland
Jorge Kramer	Argentinien
Sana Darmaa	Mongolei
Eckard Lütke	Deutschland

4. Concept of a Rural Youth Farm
 4. Conception d'un Ferme de la Jeunesse Rurale
 4. Konzeption eines Landjugendbauernhofes

Günther Strasser	Österreich
Karin Hopf	Deutschland
Swetlana Hodakowa	Rußland
Karl Laffert	Deutschland

5. Rural Youth Olympic Games
 5. Olympiade de la Jeunesse Rurale
 5. Landjugend Olympiade

Nadja Midniková	Slovakia
Petra Weidtmann	Deutschland
Josef Dick	Deutschland
Hannes Bürgelin	Deutschland
Petra Bürgelt	Deutschland



17. INTERNATIONALES LANDJUGEND-SEMINAR 1994





